



mischen! 2018

Dokumentation der Kinder- und Jugendkulturtage
des Bezirks Mittelfranken



„Große Gefühle“ heißt das Zweijahresthema von mischen!. Kinder- und Jugendliche lassen sich - Gott sei Dank - in ihrem Handeln noch mehr von ihren Gefühlen leiten als die älteren unter uns. Das hat die Natur so eingerichtet und das ist auch gut so. Für das Verständnis von Jung und Alt ist es aber ungemein wichtig, von der Gefühlswelt der jeweils anderen zu wissen. Der ehemalige Bundeskanzler Helmut Schmidt hat gesagt: „Das Gespräch zwischen den Generationen ist ebenso wichtig wie das Gespräch zwischen den Supermächten.“

Umso mehr freut es mich, dass die Mitarbeiter*innen des Bezirksjugendrings Mittelfranken für die Kinder- und Jugendkulturtag 2018 dieses Thema gewählt haben.

„Was macht dich wütend?“ war die Frage, die Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene diesmal zu künstlerischen Beiträgen für die Mitmachaktion MITmischen! anregen sollte. Angesichts der vermeintlich zunehmenden Verrohung in unserem Umgang miteinander ist dies eine einfache und doch ungemein interessante Frage. Sozialwissenschaftler*innen führen diese Entwicklung auf die Anonymität der sozialen Medien zurück. Äußern wir uns in ungezügelter Art und Weise in diesen,

werden wir die emotionale Reaktion auf unsere Äußerungen - wenn überhaupt - nur mittelbar erleben. Das führt dazu, dass die Hemmschwelle für uns, aggressiv zu interagieren, sinkt bzw. niedrig ist. Ein unglaublich wichtiges, aktuelles Thema, wie ich meine.

So verwundert es auch nicht, dass hierzu mehr als 200 Beiträge eingereicht wurden. Ein schöner Erfolg und ein Beweis für die Sinnhaftigkeit der Kinder- und Jugendkulturtag in ihrem 13. Jahr. Wer einmal genauer darüber nachdenkt, was ihn wütend macht, der entwickelt vielleicht auch eigene Strategien, das Aufkommen von Wut zu vermeiden. Ein Blick auf die eingereichten Arbeiten wird darüber Aufschluss geben. Nehmen Sie sich die Zeit, die Dokumentation zu lesen. Ich verspreche Ihnen gute Unterhaltung und interessante Erkenntnisse.

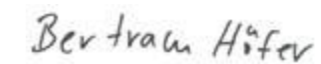
Mit freundlichen Grüßen



Richard Bartsch
Bezirkstagspräsident

„Große Gefühle“ kennen wir alle. Sie tun weh, sie erheitern, sie begeistern, sie spornen an, sie lassen uns lächeln, weinen und manchmal auch trotzig auf den Boden stampfen. Mit einem besonderen Fokus auf den vielseitigen Bereich der Darstellenden Künste wählte das Projektteam der Kinder- und Jugendkulturtag des Bezirks Mittelfranken den Slogan „Große Gefühle“ als Zweijahresthema aus. Für uns steht das Motto auch dafür, mit den Teilnehmer*innen unserer vier Module verschiedene Aspekte von Gefühlen zu thematisieren. Unser Parkourprofi Max Heckl aus Erlangen berichtete, dass er mit den Jungs in seinen Parkourworkshops ins Gespräch über verschiedenste Gefühle kam. Anfängliche Angst, an einem gewagten Sprung zu scheitern, konnte über gewonnenen Mut mit neuem Selbstvertrauen in Freude über den gelungenen Sprung münden. Die Künste eignen sich, um mit den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, unseren Mittelfranken*fränkinnen zwischen sechs und 27 Jahren, über Gefühle und damit assoziierte gesellschaftliche Vorstellungen und Werte nachzudenken, sie regen zur Diskussion an und bieten die wunderbare Möglichkeit über sie „künstlerisch“ zu sprechen. Eindrucksvoll zeigen letzteres die zahlreichen Einsendungen zu unserem Mitmachmodul MITmischen!, das in diesem Jahr der Frage „Was macht dich wütend?“ nachging. Wut als körperlich spürbares und sich veräußerndes Gefühl, wurde auf vielen großformatigen Malereien, schwarz-weiß Zeichnungen, aber auch in Videoarbeiten und auf viele andere Art und Weise thematisiert. Der

Blick auf die Kunstwerke bietet Einblick in die Gefühlslage der jungen Mittelfranken*fränkinnen und verdeutlicht die Notwendigkeit und Relevanz von jugendpolitischen Aktivitäten. Mit den jährlichen Aktivitäten, die der Bezirksjugendring Mittelfranken umsetzt und mit den Maßnahmen aus dem Bereich der Kinder- und Jugendkultur möchten wir den Kindern und Jugendlichen einen Präsentations- und Sprechraum bieten. Daher möchten wir an dieser Stelle vor allem unseren zahlreichen Kooperationspartner*innen danken, ohne die die Umsetzung der Kinder- und Jugendkulturtag nicht möglich wäre. Nur durch ihr individuelles, stetes und vielseitiges Engagement ist es möglich, dass wir mischen! nun im 13. Jahr umsetzen konnten. Umso mehr freuen wir uns, dass unsere Idee und unser Verständnis von Kultureller Bildung nun auch auf bundesweiter Ebene durch die Nominierung zum Finalisten bei dem Bundeswettbewerb MIXED UP – Bundeswettbewerb für kulturelle Bildungspartnerschaften Mittelfranken übergreifend Anerkennung fand. Vielen Dank an den Veranstalter der Kinder- und Jugendkulturtag, den Bezirk Mittelfranken, der die Umsetzung der Kinder- und Jugendkulturtag mit seiner engagierten Politik erst möglich macht. Nun wünsche ich anregende Momente mit der Lektüre unserer Dokumentation!



Bertram Höfer,
Vorsitzender Bezirksjugendring Mittelfranken



DER BEZIRKS-JUGEND-RING MITTELFRANKEN

Was macht der Bezirks-Jugend-Ring Mittelfranken?

Der Bezirks-Jugend-Ring Mittelfranken unterstützt die Kinder und Jugendlichen in einem Verband.

Der Bezirks-Jugend-Ring fördert die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen.

Der Bezirks-Jugend-Ring möchte,

dass es allen Kindern und Jugendlichen in Mittelfranken gut geht.

Der Bezirks-Jugend-Ring hat aber noch mehr Aufgaben.

Alle Aufgaben vom Bezirks-Jugend-Ring Mittelfranken findet ihr hier.

Mit wem arbeitet der Bezirks-Jugend-Ring zusammen?

Mit Politikern:

Der Bezirks-Jugend-Ring arbeitet zum Beispiel mit Politikern zusammen.

Er sagt Politikern zum Beispiel was Kinder und Jugendliche brauchen, dass es ihnen gut geht.

Mit Verbänden:

Der Bezirks-Jugend-Ring arbeitet auch mit den Verbänden zusammen. Er hilft den Verbänden zum Beispiel wenn sie Fragen haben.

Die Verbände fragen zum Beispiel woher sie Geld bekommen.

Dann hilft der Bezirks-Jugend-Ring den Verbänden.

Es gibt gerade 35 Verbände beim Bezirks-Jugend-Ring Mittelfranken.

Der Bezirks-Jugend-Ring arbeitet mit 35 Verbänden zusammen.

Mit Stadt-Jugend-Ringen und Kreis-Jugend-Ringen

Stadt-Jugend-Ringe und Kreis-Jugend-Ringe unterstützen Kinder und Jugendliche in ihrer Stadt.

Die Stadt-Jugend-Ringe und Kreis-Jugend-Ringe helfen Verbände.

Es gibt zum Beispiel den Kreis-Jugend-Ring Nürnberg.

Der Kreis-Jugend-Ring Nürnberg hilft allen Verbänden in Nürnberg, wenn sie Fragen haben.

In Mittelfranken gibt es 8 Kreis-Jugend-Ringe und 4 Stadt-Jugend-Ringe.

Mit den Kreis-Jugend-Ringen und Stadt-Jugend-Ringen arbeitet der Bezirks-Jugend-Ring Mittelfranken zusammen.

Mit dem Bayerischen Jugend-Ring

Es gibt auch Dinge,

die nicht nur für Kinder und Jugendliche in Mittelfranken wichtig sind.

Sie sind auch für Kinder und Jugendliche an anderen Orten wichtig.

Dann arbeitet der Bezirks-Jugend-Ring

mit dem Bayerischen Jugend-Ring zusammen.

Der Bayerische Jugend-Ring kümmert sich

um alle Kinder und Jugendlichen in Bayern.

Der Bezirksjugendring Mittelfranken ist eine Gliederung des Bayerischen Jugendrings, KdöR, entsprechend der Satzung des Bayerischen Jugendrings. Wir vertreten aktuell 35 Mitgliedsverbände und 12 Stadt- und Kreisjugendringe in Mittelfranken. Rund 375 000 Kinder und Jugendliche sind in unseren Mitgliedsverbänden organisiert. Unsere Aufgabe ist es, durch Jugendarbeit und aktive Jugendpolitik positive Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen zu fördern und weiterzuentwickeln.

Unserem Selbstverständnis nach setzen wir die jugendpolitischen Ziele, die wir gemeinsam mit

dem Bezirk Mittelfranken erarbeiten, um. Unsere Arbeit lebt von der Vielfalt der Jugendarbeit und ihrer demokratischen Selbstorganisation. Wir bieten sowohl Maßnahmen für Kinder und Jugendliche als auch für alle Akteur*innen der Kinder- und Jugendarbeit zur Qualifizierung ihrer Arbeit an.

Schwerpunkte unserer Arbeit sind: Netzwerk für die Jugendarbeit in Mittelfranken, Fach- und Servicestelle für ehrenamtlich und hauptberuflich Tätige, Medienpädagogik, Politische Bildung, Internationale Jugendarbeit, Kinder- und Jugendkultur, Inklusion in der Jugendarbeit.

mischen! KINDER- UND JUGENDKULTURTAGE

mischen!

...sind die jährlich stattfindenden Kinder- und Jugendkulturtage des Bezirks Mittelfranken, durchgeführt vom Bezirksjugendring Mittelfranken

...steht für die Vielzahl der Möglichkeiten, sich einem bestimmten Thema auf kind- bzw. jugendgerechte Art und Weise zu nähern bedeutet Zusammenarbeit von Groß und Klein, Künstler*in und Teilnehmer*in

...unterstützt Kinder und Jugendliche ihr kreatives Potenzial zu entdecken, umzusetzen und zu zeigen, was sie bewegt

...fördert den Zugang für alle Kinder und Jugendliche zu Kultureller Bildung in Mittelfranken durch kostenfreie Angebote

mischen! Module

ANmischen!

...ist der Auftakt der Kinder- und Jugendkulturtage des Bezirks Mittelfranken und fand mit einem Workshopbesuch am 29.03.2018 im FUNKi in Erlangen statt.

MITmischen!

...ist die Mitmachaktion und richtet sich an alle Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zwischen sechs und 27 Jahren, die im Bezirk Mittelfranken leben. Sie stand unter dem Motto Wut. Der MITmischen! Aktionstag am 17.06.2018 zum Offenen Burgtor in der Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck ergänzte das Modul mit niedrigschwelligen Angeboten.

VERmischen!

...ist das Kernstück und bezeichnet die Workshops, die im gesamten Bezirk stattfinden und von Künstler*innen angeleitet werden.

ABmischen!

...ist die finale Abschlussveranstaltung an der alle beteiligten Kinder und Jugendliche ihre künstlerischen Arbeiten auf der Bühne oder in der Ausstellung in der Kulturwerkstatt Auf AEG in Nürnberg vor öffentlichem Publikum präsentieren.

ANmischen!

Ganz leise wurde in diesem Jahr bei einem VERmischen! Workshop angemischt. Bei einem Kinder-tanzworkshop mit der Erlanger Tänzerin Olga Anschütz fand unser Auftakt ANmischen! mit einem Besuch von Peter Daniel Forster, Bezirksrat und Beauftragter für Jugend und Sport im Bezirk Mittelfranken, Bertram Höfer, Vorsitzender des Bezirksjugendrings Mittelfranken, Veronika Lauterbach, Geschäftsführerin des Stadtjugendrings Erlangen und Sebastian Vieth, stv. Vorsitzender des Stadtjugendrings Erlangen am 29. März 2018 in Erlangen statt.



MITmischen!

Die Mitmachaktion der Kinder- und Jugendkulturtage des Bezirks Mittelfranken suchte im Rahmen ihres Zweijahresthemas „Große Gefühle“ bei der Mitmachaktion MITmischen! nach Antworten auf die Frage „Was macht dich wütend? Wie sieht Wut aus?“ Teilnahmeberechtigt waren Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zwischen sechs und 27 Jahren, die in Mittelfranken leben. Künstlerische Beiträge aller Art konnten eingereicht werden, z.B. Collagen, Zeichnungen, Fotografien, Comics, Videos oder auch Texte. Den Bezirksjugendring erreichten zwischen Februar und Juni 2018 mehr als 200 Einsendungen aus ganz Mittelfranken. Schüler*innen des Willstätter Gymnasiums in Nürnberg schrieben ihren eigenen Wut-Rap und

performten diesen in einem Musikvideo vor selbstgemaltem Hintergrund. Sabine Grasmilk aus Fürth lieferte ein Video im Manga Stil unter dem Titel „the fellowchip of two friends“, das die aufbrausende Wut beim Verzehr des letzten Chip aus der Tüte thematisiert. Die Geschwister der Familie Pappas entwickelten aus Kreppband und Farbe „Fury, das Wutmonster“, dessen riesiges nach außen gestülptes Herz von Schmetterlingen besiedelt wird. Die Bandbreite der Einsendungen reicht von formal-ästhetisch angelegten Arbeiten, die sich z.B. in einem Bildteppich aus gekügelten Papierschnipseln zusammensetzen bis hin zu Tonaufnahmen, die einer Recherche zum Thema Wut gleichen, über vielseitige, explosive Malereien auf Papier.



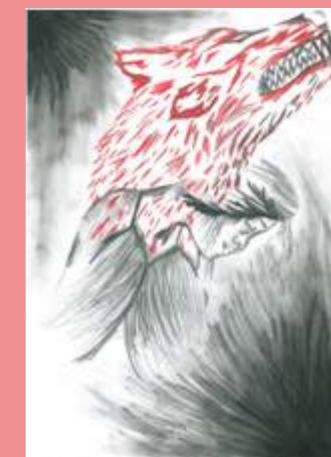
Meine Eltern sagen immer: „Ich sollt's mal probieren!“ Aber ich kann mich ohne Hilfe halt kaum kontrollieren. Schule macht mich jeden Tag komplett krank, zuhause hab' ich keine coolen Klamotten im Schrank. In Mathe erst wieder voll die 5 kassiert, dabei hab' ich's diesmal doch ehrlich probiert. Wenn mich andere ständig nur was Blödes fragen, spüre ich in mir dieses Unbehagen. Diese Unruhe in mir ist riesengroß. Und sie versetzt mit jeden Tag 'nen fetten Stoß. Andere fangen dann an über mich zu lachen, also was bleibt mir übrig als dicht zu machen?

Diese Wut ist gar nicht gut!
Pass lieber auf,
sei auf der Hut!
Sie schließt mich ein,
ich bin allein,
wieder offline und klein,
doch das will ich nicht mehr sein!

Sie hören nicht auf mich auszulachen,
dich was soll ich denn dagegen machen?
Wie um 'ne Stadt bau' ich 'ne riesengroße Mauer
um mich herum, denn ich bin so übelst sauer
auf dich, auf mich und auf die ganze Welt.
Ich hab' die Scheiße schließlich nicht bestellt!
Die heiße Glut in mir halt' ich nicht mehr aus,
diese brennende Wut in mir muss aus mir raus.
Mein Impuls reibt mich dazu zuzuschlagen,
doch nach dem Runterfahr'n auch wieder „Sorry“
zu sagen.
Ich find' kein Weg aus dieser Einsamkeit,
in die mich meine Wut so tief hineintreibt.
Die Stimme in mein'm Kopf schreit immer nur: „Lauf!“,
aber ich denke, ich hab' so viel mehr drauf.
Ich wandle die Wut in Mut und Energie,
damit mich heute einmal jeder sieht.
Vielleicht probier' ich mal was Kreatives.
Du weißt nicht was ich mein, check' mal was dieses
Lied ist!



v.o.n.u. Magalie, Albertschweitzer
Kinderhaus Pegnitztal;
Maxima Gehrke;
Leonie Grißemann /
Mittelschule Emskirchen



Diese Wut ist gar nicht gut!
Pass lieber auf,
sei auf der Hut!
Sie schließt mich ein,
ich bin allein,
wieder offline und klein,
doch das will ich nicht mehr sein!

Lyrics zum Rap des Willstätter Gymnasiums Nürnberg



Emma Bezold vom BBS Nürnberg

Ich habe zu dem Thema eine Umfrage gemacht. Diese Antworten habe ich erhalten:

Toralf (48 Jahre)

Ich werde wütend,
... wenn Leute nur an sich denken.
... wenn man nicht macht was man verspricht
... wenn man unachtsam ist
... wenn ich mich nicht so verhalte wie ich es mir vorgestellt habe
... wenn Leute sich absichtlich dumm anstellen

Emma (14 Jahre)

Wenn Sachen anders laufen als ich es mir vorstelle, werde ich wütend. Das passiert auch, wenn Sachen nicht sofort klappen.

Sabine (45 Jahre)

Mich machen Ungerechtigkeit und Unzuverlässigkeit wütend. Sachen, die mich nerven und die ich nicht ändern kann, machen mich auch wütend. Genauso Leute, die nur an sich denken und gegenüber anderen ignorant sind.
Was mich sehr ärgert ist Faulheit. Manchmal bin ich auch auf mich selber wütend, wenn ich mich nicht zu dem aufraffe oder das durchhalte, was ich mir vorgenommen habe.

Paul (8 Jahre)

Ich werde wütend,
... wenn man mich ärgert
... wenn man mich beleidigt
... wenn man mir etwas wegnimmt
... wenn man mich nervt
... wenn ich Hausaufgaben machen soll und lieber spielen will

v.o.n.u. Hannah Müller;
Ozdil Suay / Rothenburg;
Muss der Tag so schnell vergehen,
Neo Maxim Wieke



Stefanie (46 Jahre) & Elisa (15 Jahre)

Wir werden wütend,
... wenn sich jemand in der Schlange vordrängelt.
... wenn leere Versprechungen gemacht werden, besonders wenn das immer wieder passiert.
... oder wenn Vereinbarungen nicht eingehalten werden.
... wenn jemand absichtlich seinen Müll auf die Straße wirft (und ihn noch nicht einmal aufhebt, wenn man ihn darauf anspricht).
... und manchmal auch wenn ich sehe (und höre), dass jemand etwas an sich oder für sich ändern will und ewig darüber jammert, aber einfach gar nichts dafür tut, dass was passiert.

Christian (47 Jahre)

Ich bin ganz oft wütend. Im Auto, wenn Menschen vor der grünen Ampel träumen und trödeln. In der Arbeit, wenn der Computer nicht funktioniert. Und auf mich selbst, wenn ich merke, dass ich nicht aufgepasst und einen Fehler gemacht habe.

Jutta (71 Jahre)

Ich werde oft wütend über andere Autofahrer, die nicht blinken oder die fürchterlich langsam fahren, über andere, die mal links und dann wieder rechts überholen. Auch Leute, die mit dem Auto mitten auf der Straße stehen bleiben, um sich mit anderen zu unterhalten machen mich wütend.

Reinhold (73 Jahre)

Oft wirft jemand draußen seinen Müll weg (z.B. leere Flaschen oder Tüten von McDonalds). Andere zerschlagen die Flaschen of auch noch. Darüber werde ich immer wütend.

v.o.n.u. Joanna Röser;
Carla Wolff;
Das gemeine Augenpflaster,
Ashley Alexander Gügel /
BBS Nürnberg





Was macht mich wütend?

Das ist eine sehr gute Frage, um sie beantworten zu können, muss ich vielleicht etwas über mich und meine Geschichte erzählen....

Mein Name ist Veronica Acosta Fontana, ich bin 15 Jahre alt und wohne, meiner Meinung nach, in einer kleinen Stadt Namens Bad Windsheim. Dort besuche ich das Georg-Wilhelm-Steller Gymnasium und bin in der neunten Klasse. Ich komme aus dem Land, wo die Leute, mit einem breiten Lächeln ins Gesicht, einem immer begrüßen werden und ihre Hilfe anbieten werden, auch wenn sie es im Moment selbst schwer haben. Ich komme aus einem Land mit einem weiblichen Namen, ich bin aus Venezuela. Vor etwa dreianderhalb Jahren, mussten wir unsere Heimat verlassen mit der Hoffnung eine bessere Zukunft zu haben. Weder meine Geschwister oder mein Papa noch ich konnten Deutsch sprechen, als wir nach Deutschland kamen.

Am Anfang war es ziemlich schwer, aber ich habe es nie gesehen, als etwas, was man nicht schaffen könnte. Und ich gebe es ja zu, manchmal fehlen mir die Wörter oder ich weiß nicht, wie ich die Sachen erklären kann, sodass man versteht, genau das was ich gemeint habe, aber es schien mir nie, ein Hindernis zu sein, zumindest nicht für eine Zeit lang.

Alles fing an dieses Schuljahr, in der neunten Klasse, als ich zum Beispiel, ein Mensch verletzte, der mir sehr wichtig war, weil ich mich nicht richtig ausdrücken konnte und er etwas Anderes verstanden hatte oder als ich in einer deutsch Schulaufgabe keine Drei minus hatte, weil meine Rechtschreib-, Ausdrucks-, Grammatik und Zeichensetzungsfehler „überwiegend“ waren. An dem Moment wunderte ich mich warum, meine Bachnachbarin die Drei minus hatte und ich nicht, ich ging an mich vergleichen und nach Gründen zu suchen: „Sie ist schlauer“, „Sie ist Fleißiger“, „Sie ist in der Schule immer besser gewesen“, viele davon waren teilweise wahr, aber ich überlegte trotzdem weiter, bis einer meiner Gedanken zutraf, „Sie ist Muttersprachler und ich nicht“, dies war der Knackpunkt gewesen, der die Stimmen, die in meinem Kopf nach Gründe und Adjektive suchten, sprachlos ließ.

Ja, auf einmal waren sie komplett stumm und es war wie einem Taubheitsgefühl, ich konnte nur das zehnte Jahre alte Ich sehen, wie ich in meinem Klassenzimmer, von der vierten Klasse, saß und ich mir die Fabel von dem Hasen und der Schildkröte durchlas. Ich erinnerte mich, als wie sie im Unterricht durchgesprochen hatten und nach ein paar Sekunden kamen die Stimmen wieder. Ich fragte mich ob die anderen Schüler so was wie der Hase wären und ich die Schildkröte, aber irgendwie passte es auch nicht so richtig, denn egal wie sehr ich mich bemühte, hätten sie immer noch zwölf Jahre Vorsprung.

Und jetzt, nachdem ich schon etwas von mir erzählt habe, kommen wir zu den was mich wütend macht....

Viele werden sagen, dass ich mehr lernen könne oder jede freie Minute auf die Verbesserung meines Deutsch widmen könne, aber wäre das wirklich fair?

Es heißt, man setze sich seine eigene Grenze, aber ist das bei mir wirklich so? Was wäre zum Beispiel, wenn ich Medizin studieren wollen würde. Wir alle wissen, wie schwer es ist in Deutschland ins Medizinstudium reinzukommen, und das ist noch dieses kleine Detail.... Ich bin auf Deutsch nicht Muttersprachler, das heißt, meine Abiturprüfung in Deutsch wird höchstwahrscheinlich keine „1,0“ sein.

Soll meine Zukunft davon abhängen, dass ich erst seit ungefähr Dreieinhalb Jahren Deutsch kann? Bin ich in dem Fall wirklich diejenige, die sich ihre Grenzen setzt?

Ich frage nochmal: Ist es eigentlich wirklich fair, dass ich genauso streng bewertet werde, wie die, die ihr ganzes Leben lang in Kontakt mit der deutschen Sprache sind?

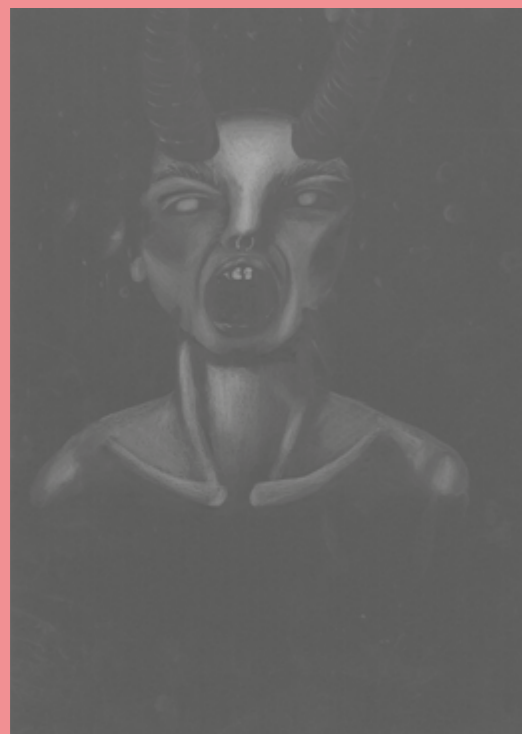
Dieses Jahr hab ich noch eine Vier und die Ansprüche sind „nicht so hoch“, was wenn es in der Zehnten eine Fünf wird? Bei der ersten Schulaufgabe sagte ich mir, dass es nicht so schlimm sei, weil noch drei weitere Schulaufgaben hätte bei denen ich mich verbessern könnte, aber dann als wie die zweite und die dritte zurück bekamen und ich immer noch eine vier hatte, wegen der gleichen Fehlern, war ich nur noch wütend.

Also was macht mich wütend?

Veronica Acosta Fontana



v.o.n.u. Vanessa Schieb / Dietrich-Bonhoeffer-Realschule-Neustadt; Joana Hofmann; Willstätter Gymnasium



o. Streitschlichtergruppe der Christian Maar Schule Schwabach; u.l. Celia Gauff; u..r. Familie Pappas



MITmischen! AKTIONSTAG

Am 17. Juni veranstaltete der Bezirksjugendring gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen der Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck einen Aktionstag zur Mitmachaktion im Rahmen des Offenen Burgtors. Familien waren eingeladen die Burg in Ipsheim im Landkreis Neustadt a.d. Aisch - Bad Windsheim zu besichtigen und an verschiedenen Aktionen teilzunehmen. Die Band „Die Lebis“ der Lebenshilfe Neustadt a.d. Aisch - Bad Windsheim e.V. spielte live im Burghof. Daniela Haberkorn bot Impulsworkshops im Bereich Improvisationstheater an. Außerdem konnten Knautschbälle gebastelt und Masken gestaltet werden.



VERmischen!

VERmischen! ist das Kernstück und bezeichnet die Workshops, die im gesamten Bezirk Mittelfranken stattfinden und von Künstler*innen angeleitet werden. Hier arbeiten Künstler*innen und andere Kulturschaffende mit pädagogischen Fachkräften vor Ort zusammen, um gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen künstlerischen Workshop umzusetzen. Die Angebote werden auf die Bedürfnisse und Wünsche der jeweiligen Zielgruppe zugeschnitten und berücksichtigen auch Aspekte von Inklusion und Diversity. Die Kooperationen gründen auf der Zusammenarbeit mit den zwölf örtlichen Stadt- und Kreisjugendringen in Mittelfranken, die dem Bezirksjugendring die Kooperationsmöglichkeit vor Ort durch Vermittlung von Partner*innen ermöglichen. Im Jahr 2018 fanden 24 Workshops an Schulen und Einrichtungen der Jugendarbeit, oftmals auch in Kooperation mit Trägern der Behindertenhilfe oder Jugendverbänden, in Mittelfranken statt.



Ansbach
Jonglieren für Jungs mit Jens Fissenewert
Hand in Hand für Mädchen mit Kerstin Himmler-Blöbß



Landkreis Ansbach
Zaubern mit Bernd Distler in Neuendettelsau
Zirkuskünste mit Jens Fissenewert in Sachsen bei Ansbach



Erlangen
Kindertanzworkshop mit Olga Anschütz
Tanzworkshop für Mädchen
Zaubern mit Bernd Distler



Landkreis Erlangen-Höchstadt
Tanzworkshop für Mädchen in Hemhofen
Parkour mit Max Heckl in Herzogenaurach



Fürth
Percussion mit Karin Anna Liedel in Burgfarrnbach
Krimiworkshop mit Leonhard F. Seidl



Landkreis Fürth
Kinderfilmprojekt: „Die Ohnmacht“ in Oberasbach
Kinderfilmprojekt: „Die Zauberfernbedienung“ in Oberasbach
Parkour für Jungs mit Max Heckl in Obermichelbach



Landkreis Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim
Emotionen – Tanz der Gefühle mit Simone Löscher in Bad Windsheim
Performatives mit Selina Bock in Neustadt a.d. Aisch



Nürnberg
Digitale Musikproduktion mit Stefan Rölle und Christoff Riedel
Masken mit Gefühl mit Jutta Röckelein (Bertha von Suttner)
Masken mit Gefühl mit Jutta Röckelein (Quibble)



Landkreis Nürnberger Land
Improvisationstheater mit Kerstin Guttroff in Feucht



Landkreis Roth
Masken mit Gefühl mit Jutta Röckelein in Büchenbach



Schwabach
Im Rausch der Farben mit Barbara Engelhard in Penzendorf
Parkour für Jungs mit Max Heckl in Schwabach



Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen
Jonglieren für Jungs mit Jens Fissenewert in Treuchtlingen

JONGLIEREN FÜR JUNGS MIT JENS FISSENEWERT

Das spricht man so aus: „schongliiren“.
Bei diesem Workshop haben die Teilnehmer das Jonglieren gelernt.
Jonglieren bedeutet, dass eine Person Bälle nacheinander in die Luft wirft. Dann fängt die Person die Bälle wieder auf und wirft sie wieder in die Luft. Das kann man mit einem Ball, zwei Bällen oder drei Bällen machen. Die Teilnehmer haben nicht nur alleine jongliert. Die Teilnehmer haben sich auch überlegt, wie sie zusammen jonglieren können.

In diesem Workshop mit dem Zirkuspädagogen Jens Fisseneuert hatten die Teilnehmer die Möglichkeit Jonglieren auszuprobieren. Sie experimentierten spielerisch mit ein bis drei Bällen. Dabei ging es nicht darum, das klassische Drei-Ball-Muster „Kaskade“ zu erlernen, sondern eine individuelle Ausdrucksform mit dem Objekt Ball zu finden. Der Workshop umfasste eine Einführung in grundlegende Techniken, in Improvisation, zu Partnerübungen und kleine Choreographien.

Der Workshop mit Jens Fisseneuert fand in Kooperation mit Iryna Savchenko, Integrationsbeauftragte der Stadt Ansbach und mit Cornelia Stenzel, Bildungskordinatorin für Neuzugewanderte der Stadt Ansbach sowie in Kooperation mit der Evangelischen Dekanatsjugend Ansbach und mit Sebastian Huber vom Stadtjugendring Ansbach statt. Der Workshop fand im Rahmen des Projekts „Geschlechtersensible Maßnahmen der interkulturellen Kinder- und Jugendbildung in Mittelfranken“, finanziert durch das Fachprogramm Integration vom Bayerischen Jugendring, statt.



HAND IN HAND FÜR MÄDCHEN MIT KERSTIN HIMMLER-BLÖHSS

Wie kann ein Mensch Gefühle mit den Händen zeigen?
Das haben sich die Mädchen bei dem Workshop überlegt. Sie haben sich überlegt, was ein Mensch mit seiner Hand bei einem Gefühl macht. Zum Beispiel eine Faust. Eine Faust macht ein Mensch, wenn er wütend ist. Das haben die Mädchen dann selbst ausprobiert. Dabei haben sie einen Abdruck aus Gips von ihrer Hand gemacht. Die Gips-Abdrücke von ihrer Hand haben die Mädchen dann mit Farbe angemalt.



Nur mit Hilfe ihrer Hände haben 13 Mädchen unter Anleitung der Künstlerin Kerstin Himmler-Blöhß verschiedene Gefühle dargestellt: von der wütenden Faust bis zum friedensstiftenden Victory Zeichen. Denn Gesten können ganz Unterschiedliches ausdrücken. Vom Schattenspiel mit den Fingern, Gebärdensprache oder „hippe“ Handbewegungen und Erkennungszeichen, die fast überall auf der Welt gelten. Im Workshop, der in der JUKS Ansbach stattgefunden hat, sind ganz vielseitige Vollplastiken und Reliefs aus Gips aus und von den Händen der Teilnehmerinnen entstanden, die anschließend

noch in leuchtenden Farben bemalt wurden.

Der Workshop mit Kerstin Himmler-Blöhß von der JUKS Ansbach fand in Kooperation mit Iryna Savchenko, Integrationsbeauftragte der Stadt Ansbach und mit Cornelia Stenzel, Bildungskordinatorin für Neuzugewanderte der Stadt Ansbach sowie mit Sebastian Huber vom Stadtjugendring Ansbach statt. Der Workshop fand im Rahmen des Projekts „Geschlechtersensible Maßnahmen der interkulturellen Kinder- und Jugendbildung in Mittelfranken“, finanziert durch das Fachprogramm Integration vom Bayerischen Jugendring, statt.



Claudia Holzinger, Fotografin

Wer bist du?

Mein Name ist Claudia Holzinger, ich bin Fotografin, Grafikdesignerin und Künstlerin und habe für mischen! diesen Sommer einige VERmischen! Workshops fotografisch begleiten dürfen.

Was hast du bei deinen Workshopbesuchen erlebt?

Die Workshopteilnehmer*innen haben sich immer sehr gefreut, mir und meiner Kamera die Zwischenstände oder Ergebnisse ihrer Arbeiten aus den Workshops zeigen zu dürfen. Es war immer eine freundliche und gleichzeitig ausgelassene, aber auch konzentrierte Stimmung zu spüren und das kann man auch auf den Fotos sehen.



ZAUBERN MIT BERND DISTLER

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben sich Zauber-Tricks angeschaut. Sie haben überlegt wie die Zauber-Tricks gehen. Dann wurde den Teilnehmern und Teilnehmerinnen Schritt für Schritt erklärt, wie die Zauber-Tricks gemacht werden. Die Kinder und Jugendlichen haben die Zauber-Tricks selbst ausprobiert und ganz viel geübt. Am Ende haben die Kinder und Jugendlichen eine Zauber-Show gemacht. Das heißt die Kinder und Jugendlichen haben auf einer Bühne alle Zauber-Tricks gezeigt, die sie geübt haben.



Einmal die besten Freunde*innen aus der Spielzeugkiste hervorzaubern oder vom Lieblingsgetränk so viel haben wie man möchte, wer wünscht sich das nicht?

Gemeinsam mit dem Zauber-künstler Bernd Distler haben fünf Kinder und Jugendliche verschiedene Zaubertricks in Augenschein genommen und versucht diese zu enträtseln. Anschließend haben die Kinder und Jugendlichen die Zaubertricks selbst eingeübt. Von Zaubertricks, die man ohne großen Aufwand mit alltäglichen Gegenständen machen kann bis hin zu großen aufwendigen Zaubertricks haben die Teilnehmer*in-

nen alles ausprobiert. Aus den erlernten Zaubertricks erarbeiteten die Kinder und Jugendlichen anschließend eine Zaubershow und übten diese ein.

Der Workshop mit Bernd Distler fand im Jugendzentrum Neuendettelsau in Kooperation mit Daniela Schwab vom Jugendzentrum Neuendettelsau, Josephine Wilsdorf von der Diakonie Neuendettelsau sowie mit Mathilde Liermann vom Kreisjugendring Ansbach statt.

Dieser Workshop fand im Rahmen des Projekts Grenzenlos! Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit in Mittelfranken unterstützt durch die Aktion Mensch statt.

ZIRKUSKÜNSTE MIT JENS FISSENEWERT

Bei dem Workshop haben die Kinder und Jugendlichen verschiedene Kunst-Stücke aus dem Zirkus ausprobiert und gelernt. Die Kinder und Jugendlichen haben zum Beispiel Jonglieren und Akrobatik gelernt. Jonglieren heißt, dass eine Person Bälle nacheinander in die Luft wirft. Dann fängt die Person die Bälle wieder auf und wirft sie wieder in die Luft. Das kann die Person mit zwei Bällen, drei Bällen oder mehr Bällen machen. Akrobatik ist eine Art von Turnen. Dabei muss eine Person sehr gelenkig sein. Bei Akrobatik lernen Menschen zum Beispiel, wie sie sich gut auf die Schultern von anderen Menschen stellen können. Die Menschen lernen aber auch wie man gut einen Salto macht oder ein Rad schlägt.

In diesem Workshop mit dem Zirkuspädagogen Jens Fisseneuert hatten die Teilnehmer*innen im Alter von zehn bis 15 Jahren die Möglichkeit verschiedene Zirkusdisziplinen auszu-probieren. Sie schnupperten ins Jonglieren hinein und probierten verschiedene Übungen aus der Akrobatik aus. Dabei konnten die Teilnehmer*innen von Termin zu Termin Fortschritte machen und sich bereits in gewagten akrobatischen Figuren probieren.

Der Workshop mit Jens Fisseneuert fand in Kooperation mit Nadja Burger vom Jugendzentrum Sachsen bei Ansbach sowie in Kooperation mit Anna Scheuenstuhl vom Kreisjugendring Ansbach statt.



KINDERTANZWORKSHOP MIT OLGA ANSCHÜTZ

Bei dem Workshop haben die Teilnehmer und Teilnehmerinnen zusammen getanzt.
Sie haben verschiedene Tanzschritte gelernt.
Das heißt die Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben Möglichkeiten gelernt, wie sie ihren Körper zur Musik bewegen können.
Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben sich auch neue Tanzschritte ausgedacht.
Dann haben sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen ein Lied ausgesucht.
Zu dem Lied haben sich die Teilnehmer eine Choreographie überlegt.
Das bedeutet, sie haben eine Reihenfolge festgelegt, wann welcher Tanzschritt zur Musik getanzt wird.
Die Choreographie haben sie dann zusammen geübt.
Den Tanz haben die Teilnehmer und Teilnehmerinnen beim Stadtteilfest im Röthelheimpark in Erlangen gezeigt.

Tanz - Improvisation - Freestyle - Erlernen von Grundfertigkeiten, Basistanzbewegungen - Aufbau einer Bühnentanzshow/Choreographien. Im Workshop wurden wichtige grundlegende Fertigkeiten unterrichtet, die einem*r Tänzer*in im Allgemeinen das Tanzen frei zur Musik erleichtern. Getanzt wurde zur Wunschmusik der Teilnehmer*innen! Das Ziel war es, die Kinder von Anfang an fürs Tanzen zu begeistern. In dem jungen Alter der Teilnehmer*innen und innerhalb der kurzen Zeit ist dies meistens nur mit einer ‚coolen‘ Show möglich. Aus diesem Grund wurde von Anfang an mit der Choreographie und verschiedenen Showeffekten gearbeitet. Den ersten Auftritt der Tanzgruppe aus dem FUNKi konnten die Besucher*innen vom Stadtteilfest Röthelheimpark bereits im Juli in Erlangen bestaunen.
Der Workshop mit Olga An-

schütz von der Respect your Style Tanzschule fand in Kooperation mit Franz Bayer vom FUNKi - Treffpunkt Röthelheimpark Offene Jugendarbeit sowie mit Veronika Lauterbach vom Stadtjugendring Erlangen statt. Der Workshop fand im Rahmen des Projekts „Geschlechtersensible Maßnahmen der interkulturellen Kinder- und Jugendbildung in Mittelfranken“, finanziert durch das Fachprogramm Integration vom Bayerischen Jugendring, statt.
Hier fand unser Auftakt AN-mischen! mit einem Besuch von Peter Daniel Forster, Bezirksrat und Beauftragter für Jugend und Sport im Bezirk Mittelfranken, Bertram Höfer, Vorsitzender des Bezirksjugendrings Mittelfranken, Veronika Lauterbach, Geschäftsführerin des Stadtjugendrings Erlangen und Sebastian Vieth, stv. Vorsitzender des Stadtjugendrings Erlangen am 29. März statt.



TANZWORKSHOP FÜR MÄDCHEN MIT OLGA ANSCHÜTZ

Bei dem Workshop haben die Teilnehmerinnen zusammen Hip Hop getanzt.
Hip Hop ist eine Musik-Richtung wie zum Beispiel Rock-Musik oder klassische Musik.
Erst haben die Teilnehmerinnen verschiedene Hip Hop Schritte gelernt.
Das heißt, die Teilnehmerinnen haben Möglichkeiten gelernt, wie sie ihren Körper zur Musik bewegen können.
Die Teilnehmerinnen haben sich auch neue Tanzschritte ausgedacht.
Zu einem Lied haben sich die Teilnehmerinnen dann eine Choreographie überlegt.
Das bedeutet, sie haben eine Reihenfolge festgelegt, wann welcher Tanzschritt zur Musik getanzt wird.
Die Choreographie haben sie dann zusammen geübt.

Ziel war es den Mädchen einen Einblick in den Tanzstil ‚Hip Hop‘ zu vermitteln. Hip Hop ist ein Freestyle Tanz, bei dem die Individualität jedes Menschen im Vordergrund steht. Es geht nicht darum, genauso zu tanzen wie ein*e andere*r. Mit Hilfe von einigen Grundbewegungen konnten die Teilnehmerinnen lernen sich zur Musik zu bewegen – und zwar so wie sie die Musik selbst wahrgenommen und gefühlt haben. Auf diese Art und Weise eröffnet Tanzen die Möglichkeit Gefühle, kontrolliert über Schritte, auszudrücken. Die Tänzerinnen können aus sich herausgehen, ohne sich zu sehr zu offenbaren oder schämen zu müssen. Dadurch wird auch das Selbstbewusstsein gestärkt. Eines der wichtigsten Instrumente dafür ist der ‚Circle‘. Am Ende jeder Stunde wurde ein solcher Kreis gebildet. Jede musste einmal in die Kreismitte gehen und die Schritte tanzen, die in der Stunde behandelt wurden. Die

Mädchen im Kreis außen mussten anfeuern und Stimmung machen – klatschen, mitwippen etc. So entstand eine gute Stimmung und das Mädchen in der Mitte fühlte sich nicht mehr so beobachtet. Für die Abschlusspräsentation im Juli haben die Mädchen gezielt Schritte in einer Reihenfolge erlernt, die anschließend zu einer kleinen Choreographie zusammengesetzt wurden.
Der Workshop mit Olga Anschütz von der Respect your Style Tanzschule fand in Kooperation mit Claudia Frühwald vom Jugendtreff 052 - Treffpunkt Röthelheimpark Offene Jugendarbeit sowie mit Veronika Lauterbach vom Stadtjugendring Erlangen statt.
Der Workshop fand im Rahmen des Projekts „Geschlechtersensible Maßnahmen der interkulturellen Kinder- und Jugendbildung in Mittelfranken“, finanziert durch das Fachprogramm Integration vom Bayerischen Jugendring, statt.



ZAUBERN MIT BERND DISTLER

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben bei diesem Workshop Zauber-Tricks gelernt. Sie haben zum Beispiel Zauber-Tricks gelernt, die sie mit ganz wenig Material immer und überall machen können. Sie haben aber auch ganz große Zaubertricks gelernt. Erst haben die Teilnehmer und Teilnehmerinnen ganz viel geübt. Am Ende gab es eine Zauber-Show. Das heißt die Kinder haben auf einer Bühne ganz vielen anderen Kindern die Zauber-Tricks gezeigt.



Bei dem VERmischen Grenzenlos! Workshop wurden zehn Kinder und Jugendliche eine Woche lang selbst zu Zauberkünstler*innen. Zunächst durften sie verschiedene Zaubertricks in Augenschein nehmen und versuchen diese zu enträtseln. Dann wurden den Kindern und Jugendlichen die Zaubertricks erklärt und sie konnten selbst ganz viel üben. Sie lernten kleine Tricks, die man jederzeit mit alltäglichen Gegenständen und ohne großen Aufwand überall vorführen kann. Aber sie lernten auch richtig große Zauberkunststücke für die Bühne. Gemeinsam mit dem Zauberkünstler Bernd Distler entwickelten die Kinder und Jugendlichen aus den einstudierten Zauberkunststücken ein Bühnenprogramm und übten dieses

ein. Nach einer Generalprobe führten sie allen anderen Kindern, Jugendlichen und den anwesenden Erwachsenen auf der Jugendfarm ihre selbst erarbeitete und einstudierte Bühnenshow vor. Sie brachten mit ihrem Auftritt alle Zuschauer*innen zum Staunen. Der Workshop mit Bernd Distler fand auf der Jugendfarm Erlangen in Kooperation mit Lilia Kress und Andy Bernard von der Umweltstation Jugendfarm Erlangen in Kooperation mit der Lebenshilfe Erlangen e.V. sowie mit Veronika Lauterbach vom Stadtjugendring Erlangen statt. Dieser Workshop fand im Rahmen des Projekts Grenzenlos! Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit in Mittelfranken unterstützt durch die Aktion Mensch statt.



TANZWORKSHOP FÜR MÄDCHEN MIT OLGA ANSCHÜTZ

In Hemhofen gab es 2 Workshops. In beiden Workshops haben Teilnehmerinnen zusammen getanzt. Sie haben verschiedene Tanzschritte gelernt. Das heißt die Teilnehmerinnen haben Möglichkeiten gelernt, wie sie ihren Körper zur Musik bewegen können. Die Teilnehmerinnen haben sich auch neue Tanzschritte ausgedacht. Zu einem Lied haben sich die Teilnehmerinnen in ihrem Workshop dann eine Choreographie überlegt. Das bedeutet, sie haben eine Reihenfolge festgelegt, wann welcher Tanzschritt zur Musik getanzt wird. Die Choreographie haben sie dann zusammen in ihrem Workshop geübt.



Im Jugendtreff Hemhofen fanden zwei Tanzworkshops für Mädchen statt. Die Workshops waren in zwei Gruppen, je nach Alter geteilt. In einer Gruppe tanzten Mädchen im Alter von acht bis elf Jahren, in der anderen Gruppe Mädchen ab zwölf Jahren. Zunächst waren die Mädchen aufgefordert ihren Körper in der Bewegung wahrzunehmen und kennenzulernen, was etwas Geduld und Übung erforderte, doch dann zeigte sich wie ehrgeizig und diszipliniert sie waren. Mit den älteren Mädchen konnte eine intensive und schwierige Choreographie erarbeitet werden, die unter

anderem auch verschiedene Gefühle und Gefühlslagen thematisiert. Der Workshop mit Olga Anschütz von der Respect your Style Tanzschule fand in Kooperation mit Jörg Thiergärtner und Sonja Panzer vom Jugendtreff Hemhofen „Die Insel“ sowie mit Melanie Rubenbauer vom Kreisjugendring Erlangen-Höchstadt statt. Der Workshop fand im Rahmen des Projekts „Geschlechtersensible Maßnahmen der interkulturellen Kinder- und Jugendbildung in Mittelfranken“, finanziert durch das Fachprogramm Integration vom Bayerischen Jugendring, statt.

PARKOUR MIT MAX HECKL

Das spricht man so aus: „par-kur“

Parkour ist eine Sportart.

Bei Parkour versucht eine Person schnell von einem Ort zum anderen zu kommen.

Die Person läuft zum Beispiel durch eine Stadt und springt dabei über Mauern.

Bei dem Workshop haben die Kinder und Jugendlichen gelernt, wie Parkour richtig geht und haben es selbst ausprobiert.

In diesem Workshop gab der Erlanger Parkourprofi Max Heckl Anleitung für Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis 18 Jahren in der Disziplin Parkour, wofür nur der eigene Körper und die Umgebung um sich herum, in diesem Fall das Gelände des Jugendhaus rabatz, benötigt wird.

Im Fokus des eintägigen Impulsworkshops standen die Grundtechniken von Parkour: Landen, Springen, Klettern. Im weiteren Verlauf wurden bereits verschiedene Sprünge und Sprungtechniken erlernt und geübt. Für das Ende des Workshops wünschte sich die Gruppe, dass verschiedenartige Rollen und Abrollen und das Überwinden von Hindernissen ausprobiert werden kann, was die Gruppe dann auch abschließend tat.

Der Workshop mit Max Heckl fand in Kooperation mit Thomas Schönfelder vom Jugendhaus rabatz in Herzogenaurach sowie mit Melanie Rubenbauer vom Kreisjugendring Erlangen-Höchstadt statt.



PERCUSSION MIT KARIN ANNA LIEDEL

Bei dem Workshop haben Kinder und Jugendliche zusammen Musik gemacht.

Dafür haben die Kinder und Jugendlichen verschiedene Instrumente benutzt.

Die Kinder und Jugendlichen haben zum Beispiel mit Trommeln und Klang-Hölzern gespielt.

Zuerst haben die Kinder und Jugendlichen in Kleingruppen einen Rhythmus geübt.

Ein Rhythmus zeigt wie lange verschiedene Töne dauern.

Dann haben die Kinder und Jugendlichen in der ganzen Gruppe den Rhythmus aus ihrer Kleingruppe gespielt.

So ist ein Lied entstanden.

Percussion ist für alle Menschen ein hervorragendes Training, um Konzentration, Reaktion, Koordination und vor allem Kommunikation zu üben. Nach einer Einführung in die Sambainstrumente, wie zum Beispiel Maracas, Shaker, Tambourim, Tambourine, Claves, ... und den dazugehörigen Rhythmen, durften sich die Kinder und Jugendlichen selbst ihre Instrumente aussuchen und ausprobieren. Zunächst übten die Kinder und Jugendlichen in rhythmischen Kleingruppen ihren eigenen Rhythmus. Anschließend wurden die einzelnen Kleingruppen zusammengeführt – der erste gemeinsame Samba Groove entstand. Nach und nach erlernten die Kinder und Jugendlichen bei ihrem VERmischen Grenzenlos! Workshop Techniken wie Breaks und Fill Inn's. Die Kinder und Jugendlichen erlernten auf spielerische Weise durch leichte Bewegungen Rhythmen zu erfühlen und umzusetzen. Unter Anwendung sogenannter „Bodypercussion“ (Klatschen,

Patschen, Schnippen) wurden verschiedene Abläufe geübt, um diese später an den Instrumenten umzusetzen. Am Instrument selbst wurden die verschiedenen Stimmen geübt und langsam mit den anderen Instrumenten zusammengesetzt. Auf diese Art und Weise entstand ein gemeinsames Stück, das aus Rhythmus (mit verschiedenen Stimmen) sowie Breakes (Unterbrechung des Ablaufes) bestand.

Der Workshop mit der Schlagzeugerin und Percussionistin Karin Anna Liedel fand in der Katholischen Gemeinde St. Marien in Burgfarrnbach in Kooperation mit Christoph Bayer von den Offenen Hilfen der Lebenshilfe Fürth e.V., Marties Weisser von der Katholischen Gemeinde St. Marien Burgfarrnbach sowie mit Jochen Krüger vom Stadtjugendring Fürth statt. Dieser Workshop fand im Rahmen des Projekts Grenzenlos! Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit in Mittelfranken unterstützt durch die Aktion Mensch statt.



VOLL DIE GANGSTER! – KRIMISCHREIBWORKSHOP MIT LEONHARD F. SEIDL

Ein Krimi ist eine Geschichte bei der ein Verbrechen geschieht und gelöst wird.
Verbrechen heißt, eine Person tut etwas, das verboten ist. Dann gibt es einen Ermittler.
Das kann zum Beispiel ein Polizist sein.
Der Ermittler löst das Verbrechen auf.
Bei dem Workshop haben die Schüler und Schülerinnen Krimis geschrieben.
Sie haben sich zum Beispiel selbst überlegt, welche Personen es in dem Krimi gibt.
Die Schüler und Schülerinnen haben sich ein Verbrechen ausgedacht.
Sie haben Ideen gesammelt wie der Tat-Ort aussieht.
Der Tat-Ort ist der Ort an dem ein Verbrechen geschieht.
Daraus haben die Schüler und Schülerinnen dann ihre Geschichte geschrieben.



Ende Februar wurden einige Schüler*innen der Soldnerschule in Fürth gemeinsam mit dem Krimiautor Leonhard F. Seidl „kriminell“. Nach einer kurzen Vorstellung und Einführung präsentierte ihnen der Autor den Ablauf der nächsten Tage. Los ging es mit einem Schreibspiel namens Akrostichon, um sich vorzustellen und Erwartungsdruck abzubauen. Danach machten sich die Schüler*innen in Kleingruppen und mithilfe der Cluster-Methode auf die Suche nach Situationen, in denen sie ihrem Gegenüber am liebsten „den Hals umgedreht“ oder ihn „auf den Mond geschossen“ hätten. Relevant war hierbei, dass es sich um eine Situation handelt, die als Verbrechen dienen konnte. Im Plenum wurden anschließend

die Ergebnisse vorgestellt und die Gefühle thematisiert, die zu solchen Situationen führen bzw. in diesen Situationen vorhanden sein können. Diese Gefühle wurden im Folgenden im Gedicht in Farbe, Geruch, Erlebnisqualität usw. lyrisch dargestellt. Weiter ging es mit der Entwicklung eines Verbrechens, das sich aus der nachempfundenen starken emotionalen Regung heraus ergeben könnte. Um eine*n glaubwürdige*n und interessante*n Täter*in zu erschaffen, brachte Leonhard Seidl den Schüler*innen die drei Dimensionen der Figurenentwicklung nahe: sozial, psychisch und physisch. Die Jugendlichen malten in Kleingruppen ihre Körperumrisse auf ein Papier und notierten darauf die Eigenschaften

des*r Täters*in. Die darauffolgenden Tage wurden Opfer und Ermittler*innen auf die gleiche Weise kreiert. Die Mordmotive und Umstände wurden im Plenum kritisch beleuchtet und zur Zufriedenheit aller modifiziert. Falsche Fährten wurden gelegt und am Ende konnte jede*r die Bausteine am Computer zu einem Krimi zusammensetzen. Die Kurzkrimis der Jugendlichen wurden vorgetragen, besprochen und verbessert, wodurch ihnen auch konstruktive Textkritik und ein möglichst professioneller Vortrag nahe gebracht wurde. Der Workshop mit Leonhard F. Seidl fand in der Mittelschule Soldnerstraße in Kooperation mit Dagmar Hirschmann sowie mit Jochen Krüger vom Stadtjugendring Fürth statt.

KINDERFILMPROJEKT – DIE OHNMACHT MIT VIDEOREFERENT*INNEN DER MEDIENFACH- BERATUNG FÜR DEN BEZIRK MITTELFRANKEN

In Oberasbach haben Kinder von der Elisabeth Krauß Schule zusammen 2 Filme gemacht.
Die Kinder haben erst die Geschichte für die Filme geschrieben.
Dann haben sie die Geschichte gespielt und alles mit der Kamera aufgenommen.
Am Schluss haben die Kinder den Film selbst geschnitten.
Dabei haben sie Geräusche und Musik eingefügt.
Der Film „Die Ohnmacht“ handelt von einer Schülerin.
Die Schülerin wird in der Schule bewusstlos.
Das ist aber nur gespielt.
Die Schülerin will die Aufmerksamkeit von den Mitschülern und Mitschülerinnen.



14 Schüler*innen der 3. Klasse der Elisabeth Krauß Schule in Oberasbach verwandelten ihre Schule in ein Film-Set und drehten in zwei Kleingruppen jeweils einen Film. Zuerst entwickelten die Schüler*innen ein Drehbuch. Sie schrieben die Dialoge, wählten die Drehorte und verteilten die Rollen. In dem Film „Die Ohnmacht“ wird es um ein Mädchen, dem es in der Schule schwindelig wird und das kurz bewusstlos wird. Das ist aber nur vorgetäuscht, um die Aufmerksamkeit der Klassenkamerad*innen zu bekommen. Und natürlich fliegt der Schwindel auf...

Nach einer Einführung in Ton und Technik starteten die Filmaufnahmen. Während einige der Schüler*innen als Schauspieler*innen agierten, zeichneten die restlichen Schüler*innen der Gruppe Bild und Ton auf. Das war gar nicht immer so einfach, denn der normale Schulalltag musste mit in die Aufnahmen eingeprengt werden. Nachdem alle Aufnahmen abgedreht waren, ging es an den Schnitt. In Kleingruppen aufgeteilt schnitt eine Gruppe den Film. Die andere Kleingruppe überlegte sich einen Titel für ihren Film und suchte die Musik für die einzelnen

Filmszenen heraus. Der Workshop mit dem*der Videoreferenten*innen Klas Thurn und Jeannette Wüstner der Medienfachberatung für den Bezirk Mittelfranken fand im Sonderpädagogischen Förderzentrum – Elisabeth Krauß Schule – der Lebenshilfe Fürth e.V. in Oberasbach in Kooperation mit Daniela Fränkel von der Elisabeth Krauß Schule sowie mit Frank Reißmann vom Kreisjugendring Fürth statt. Dieser Workshop fand im Rahmen des Projekts Grenzenlos! Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit in Mittelfranken unterstützt durch die Aktion Mensch statt.

KINDERFILMPROJEKT - DIE ZAUBERFERN- BEDIENUNG MIT VIDEOREFERENT*INNEN DER MEDIENFACHBERATUNG FÜR DEN BEZIRK MITTELFRANKEN

In Oberasbach haben Kinder von der Elisabeth Krauß Schule zusammen 2 Filme gemacht.

Die Kinder haben erst die Geschichte für die Filme geschrieben.

Dann haben sie die Geschichte gespielt und alles mit der Kamera aufgenommen.

Am Schluss haben die Kinder den Film selbst geschnitten.

Dabei haben sie Geräusche und Musik eingefügt.

Beim Film „Die Zauber-Fernbedienung“ geht es um einen Schüler, der eine Zauber-Fernbedienung hat.

Mit der Zauber-Fernbedienung kann der Schüler sich Sachen herzaubern und verschwinden lassen.

Ein anderer Junge will die Zauber-Fernbedienung auch haben.

Deswegen stiehlt der Junge sie.

Nun versuchen die anderen Schüler die Zauber-Fernbedienung wieder zurück zu bekommen.



14 Schüler*innen der 3. Klasse der Elisabeth Krauß Schule in Oberasbach verwandelten ihre Schule in ein Film-Set und drehten in zwei Kleingruppen jeweils einen Film. Zuerst entwickelten die Schüler*innen ein Drehbuch. Sie schrieben die Dialoge, wählten die Drehorte und verteilten die Rollen.

Bei dem Film „Die Zauberfernbedienung“ geht es um einen Schüler, der eine Zauberfernbedienung besitzt. Mit dieser kann er Personen und Gegenstände an einen anderen Ort verfrachten oder auch Dinge herbeizaubern. Dies erregt die Aufmerksamkeit und den Neid eines Mitschülers, der die Zauberfernbedienung mit einem gemeinen Trick stiehlt. Einige mutige Mitschüler kümmern sich schließlich in einer

wilden Verfolgungsjagd um die Wiederbeschaffung der Zauberfernbedienung.

Nach einer Einführung in Ton und Technik starteten die Filmaufnahmen. Während einige der Schüler*innen als Schauspieler*innen agierten, zeichneten die restlichen Schüler*innen der Gruppe Bild und Ton auf. Das war gar nicht immer so einfach, denn der normale Schulalltag musste mit in die Aufnahmen eingeplant werden.

Nachdem alle Aufnahmen abgedreht waren, ging es an den Schnitt. In Kleingruppen aufgeteilt schnitt eine Gruppe den Film. Das Verschwinden und Erscheinen von Personen und Gegenständen beim Film „Die Zauberfernbedienung“ wurden mit einem sogenannten Stopptrick

in den Film eingefügt. Die andere Kleingruppe überlegte sich einen Titel für ihren Film und suchte die Musik für die einzelnen Filmszenen heraus.

Der Workshop mit dem*der Videoreferenten*in Oliver Lieb und Kristin Löchle der Medienfachberatung für den Bezirk Mittelfranken fand im Sonderpädagogischen Förderzentrum – Elisabeth Krauß Schule – der Lebenshilfe Fürth e.V. in Oberasbach in Kooperation mit Daniela Fränkel von der Elisabeth Krauß Schule sowie mit Frank Reißmann vom Kreisjugendring Fürth statt.

Dieser Workshop fand im Rahmen des Projekts Grenzenlos! Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit in Mittelfranken unterstützt durch die Aktion Mensch statt.

PARKOUR FÜR JUNGS MIT MAX HECKL



Das spricht man so aus: „par-kur“

Parkour ist eine Sportart.

Bei Parkour versucht eine Person schnell

von einem Ort zum anderen zu kommen.

Die Person läuft zum Beispiel durch eine Stadt und springt dabei über Mauern.

Bei dem Workshop haben die Teilnehmer gelernt, wie Parkour richtig geht und haben es selbst ausprobiert.

Ende Juni konnten 16 Jungs vom Erlanger Parkourprofi Max Heckl Tipps und Anleitung in der vielseitigen sportlichen Disziplin Parkour bekommen. Am ersten Workshoptag ging es vor allem darum die Grundtechniken des Landens, Springens und Kletterns zu erlernen. Bereits am zweiten Tag konnte dann das erlernte Grundwissen in weiteren Übungen und verschiedenen Sprüngen umgesetzt werden.

Der Workshop mit Max Heckl fand in Kooperation mit Hilda Inhof vom Jugendtreff in Obermichelbach sowie mit Frank Reißmann vom Kreisjugendring Fürth statt. Der Workshop fand im Rahmen des Projekts „Geschlechtersensible Maßnahmen der interkulturellen Kinder- und Jugendbildung in Mittelfranken“, finanziert durch das Fachprogramm Integration vom Bayerischen Jugendring, statt.



Hilda Inhof, Gemeindejugendpflegerin in Puschendorf/Obermichelbach

Wer bist du und was machst du?

Geprägt von der Ausbildung und Arbeit als ehemalige Grundschullehrerin arbeite ich seit nunmehr 20 Jahren in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Ich lege großen Wert darauf, Jugendlichen Kunst näher zu bringen und sie mit den damit verbundenen Möglichkeiten vertraut zu machen. Und zwar auf zweierlei Art und Weise: Als Zuschauer*innen bei Theateraufführungen und anderen beobachtenden Gelegenheiten von Künstler*innen oder gerade auch als aktive Protagonist*innen in den verschiedensten Künsten wie z.B. Filme drehen, Graffiti sprühen, Fototechniken ausprobieren.

Meine Arbeit gibt mir dazu viele gestalterische Möglichkeiten. Hier organisiere ich für die Jugendlichen einzelne Künstler*innen, Theatergruppen usw., um sowohl in passiver als auch aktiver Weise ihre Fähigkeiten zu erkennen und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich auszuprobieren.

Wie nimmst du mischen! und die Zusammenarbeit mit den Künstler*innen wahr?

Mir gefällt die Vielfalt der Möglichkeiten, die in mischen! stecken! Die Workshops passen super in mein Jugendhaus-Konzept. Ich halte mit fast allen Künstler*innen nach den VERmischen!-Projekten weiterhin Kontakt, lade sie auch zu wiederholenden Projekten ein und erfahre so Neuigkeiten von ihnen. Künstler*innen, die gerne mit Jugendlichen arbeiten, sind authentische Menschen, die glaubhaft ihre eigenen, positiven wie negativen Erfahrungen den Kids näherbringen. Die Teilnehmer*innen werden zu Darbietungen, Diskussionsformen und Selbstverwirklichung in geeigneter Form ermutigt.



EMOTIONEN – TANZ DER GEFÜHLE MIT SIMONE LÖSCHER

Bei dem Workshop haben die Kinder und Jugendlichen zusammen getanzt.

Die Kinder und Jugendlichen haben zuerst überlegt, welche Gefühle sie kennen.

Zum Beispiel Liebes-Kummer, Freude, Wut.

Dann haben sie sich ein Lied ausgesucht.

Zu dem Lied haben die Kinder und Jugendlichen mit der Tanzlehrerin einen Tanz eingeübt.

In dem Tanz zeigen die Kinder und Jugendlichen die verschiedenen Gefühle.



Durch Körpersprache und Bewegung können wir verschiedenste Stimmungen und Gefühle ausdrücken und wahrnehmen. Doch welche Emotionen kennen wir eigentlich? Welche Gefühle begleiten uns jeden Tag? Es gibt die unterschiedlichsten Gefühle, nicht nur Lebensfreude und Fröhlichkeit bestimmen unseren Alltag, auch Gefühle wie Liebeskummer, Verwirrung oder Wut begleiten uns. Doch wie kann man diese Gefühle ausdrücken? Mit diesen Fragen setzten sich die Kinder und Jugendlichen bei ihrem VERmischen Grenzenlos! Workshop auseinander. Sie sammelten gemeinsam Begriffe von Gefühlen und verliehen ihnen durch verschiedene Bewegungsabläufe Ausdruck. Zusammen mit der Tanzlehrerin entwickelten die Kinder

und Jugendlichen daraus nun eine Choreographie, die all diese Emotionen zeigt, und studierten diese ein.

Der Workshop mit der Tanzlehrerin Simone Löscher fand in der Heilpädagogischen Tagesstätte der Lebenshilfe in Bad Windsheim in Kooperation mit Carmen Czerny von der Heilpädagogischen Tagesstätte der Lebenshilfe Neustadt an der Aisch – Bad Windsheim e.V. und Simone Löscher von der Tanzgruppe Delicacy sowie mit Melanie Weindl vom Kreisjugendring Neustadt a.d. Aisch - Bad Windsheim statt.

Dieser Workshop fand im Rahmen des Projekts Grenzenlos! Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit in Mittelfranken unterstützt durch die Aktion Mensch statt.



PERFORMATIVES MIT SELINA BOCK

Bei dem Workshop waren

die Teilnehmer und Teilnehmerinnen Schauspieler.

Sie haben zum Beispiel andere Menschen, Tiere oder Sachen gespielt.

Das heißt die Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben zum Beispiel ein Fantasie-Wesen gespielt.

Ein Fantasie-Wesen ist zum Beispiel ein Tier, das es eigentlich nicht gibt.

Ein Einhorn ist ein Fantasie-Wesen.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben aber nicht auf einer Bühne gespielt.

Sie haben mitten in der Stadt Neustadt an der Aisch zusammen gespielt.

Zwischen allen Menschen, die gerade durch die Stadt laufen.

Dabei haben nur die Teilnehmer und Teilnehmerinnen gewusst, dass sie gerade Schauspieler sind.



Performance - Unsichtbares Theater - Flashmob.... schon einmal unsichtbares Theater gespielt? Immaterielle Kunst erfahren? Wie auch immer man es bezeichnen will, Kunst im öffentlichen Raum ist ein aufregendes und spannendes Unterfangen. In diesem Workshop hatten die Teilnehmer*innen die Gelegenheit gemeinsam mit der Theatermacherin Selina Bock eine Performance zu schaffen, die nicht auf der Bühne spielte, sondern mitten in Neustadt a.d. Aisch aufgeführt wurde.

Der Workshop mit Selina Bock fand in Kooperation mit Josef Merrath vom Jugendtreff „Lazarett“ in Neustadt a.d. Aisch sowie mit Melanie Weindl vom Kreisjugendring Neustadt a.d. Aisch - Bad Windsheim statt.



DIGITALE MUSIKPRODUKTION MIT CHRISTOFF RIEDEL UND STEFAN RÖLLE

Die Kinder und Jugendlichen haben mit einem Mikrofon Geräusche aufgenommen.
Aus den Geräuschen haben sie am Computer Musik gemacht.
Zu der Musik haben die Kinder und Jugendlichen noch einen Text geschrieben.
Aus der Musik und dem Text ist ein Lied entstanden.
Das Lied ist ein Willkommens-Lied für die Tiere, die bald auf den Aktiv-Spielplatz kommen.



Mit Mikrofon und Kopfhörern begaben sich Kinder und Jugendliche bei ihrem VERmischen Grenzenlos! Workshop auf die Jagd nach Tönen und Geräuschen. Ob U-Bahn oder Bohrer, Alarmanlage oder Kochlöffel, die Kinder und Jugendlichen begaben sich zwei Tage lang auf eine akustische Entdeckungsreise durch den Stadtteil Gostenhof und das Spielhaus. Sie nahmen alle Töne, Klänge und Geräusche auf, die sie hörten. Doch diese akustische Reise war nur der Anfang des Projekts. Am folgenden Tag wurden die Aufnahmen auf den Computer überspielt, in eine neue Reihenfolge gebracht und zusammengeschnitten. Der dadurch entstandene Rhythmus wurde noch mit einem selbst

gedichteten Text versehen. So entstand ein Begrüßungslied für die Hasen und Hühner, die jeden Sommer auf dem Aktivspielplatz einziehen.
Der Workshop mit den Musikern Christoff Riedel und Stefan Rölle fand im Spielhaus Gostenhof in Nürnberg in Kooperation mit Brigitte Schraml-Morgott vom Aktivspielplatz Gostenhof e.V., Andreas Schönberger von der Offenen Behindertenarbeit der Lebenshilfe Nürnberg e.V. sowie mit Dorothee Dietz vom Kreisjugendring Nürnberg-Stadt statt.
Dieser Workshop fand im Rahmen des Projekts Grenzenlos! Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit in Mittelfranken unterstützt durch die Aktion Mensch statt.

MASKENBAU UND -SPIEL – MASKEN MIT GEFÜHL MIT JUTTA RÖCKELEIN

Bei dem Workshop haben die Kinder und Jugendlichen zusammen Masken aus Gips gemacht.
Zuerst haben die Kinder und Jugendlichen einen Gips-Abdruck von ihrem Gesicht gemacht.
Dabei haben die Kinder und Jugendlichen sich gegenseitig geholfen.
An den Gips-Abdruck haben die Kinder und Jugendlichen zum Beispiel Haare, Nasen oder Ohren gemacht.
Die Masken haben die Kinder und Jugendlichen zum Schluss mit Farben bunt angemalt.
Mit den fertigen Masken sind die Kinder und Jugendlichen dann raus gegangen.
Draußen haben sie mit den Masken getanzt und Theater gespielt.

Bei dem Workshop beschäftigten sich die Teilnehmer*innen damit warum Menschen Masken tragen. Dafür erforschten die Kinder und Jugendlichen sich und ihr eigenes Gesicht. Sie schnitten verschiedene Gipsmassen, fertigten erste Masken aus Papier an und verwendeten diese. Spielerisch probierten sie auf diese Weise aus, wie es sich anfühlt eine Maske zu tragen und wie es sie selbst verändert. Nun entwarfen die Kinder und Jugendlichen Masken für Fabelwesen und fertigten diese an. Zunächst erstellten die Teilnehmer*innen dafür mit Hilfe der anderen Teilnehmer*innen je einen Gipsabdruck von ihrem Gesicht. Diesen Gipsabdruck modellierten, formten, gestalteten und verzierten sie nach ihren eigenen Vorstellungen so dass ein Fantasiewesen entstand. Für weitere Effekte bemalten die Teilnehmer*innen die entstandenen Masken mit fluoreszierenden Farben, die im Schwarzlicht leuchteten. Als die Masken fertig waren, ging es ans Theater spielen.

Im Spiel mit den Masken beziehungsweise im Schutz der Masken, konnten die Teilnehmer*innen neue Verhaltensweisen ausprobieren, Gefühle ausspielen und darstellen. Sie erarbeiteten ein kleines Theaterstück und improvisierten kleine Szenen, die sie im Rahmen einer kleinen Straßenperformance im öffentlichen Raum präsentierten.
Der Workshop mit der Theater- und Medienpädagogin Jutta Röckelein fand in der Heilpädagogischen Tagesstätte des Pädagogischen Zentrums Bertha von Suttner in Nürnberg in Kooperation mit Alex Schmidt von der Heilpädagogischen Tagesstätte des Pädagogischen Zentrums Bertha von Suttner, Christine Dotzauer vom Evangelischen Stadtteilhaus leo sowie mit Dorothee Dietz vom Kreisjugendring Nürnberg-Stadt statt.
Dieser Workshop fand im Rahmen des Projekts Grenzenlos! Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit in Mittelfranken unterstützt durch die Aktion Mensch statt.



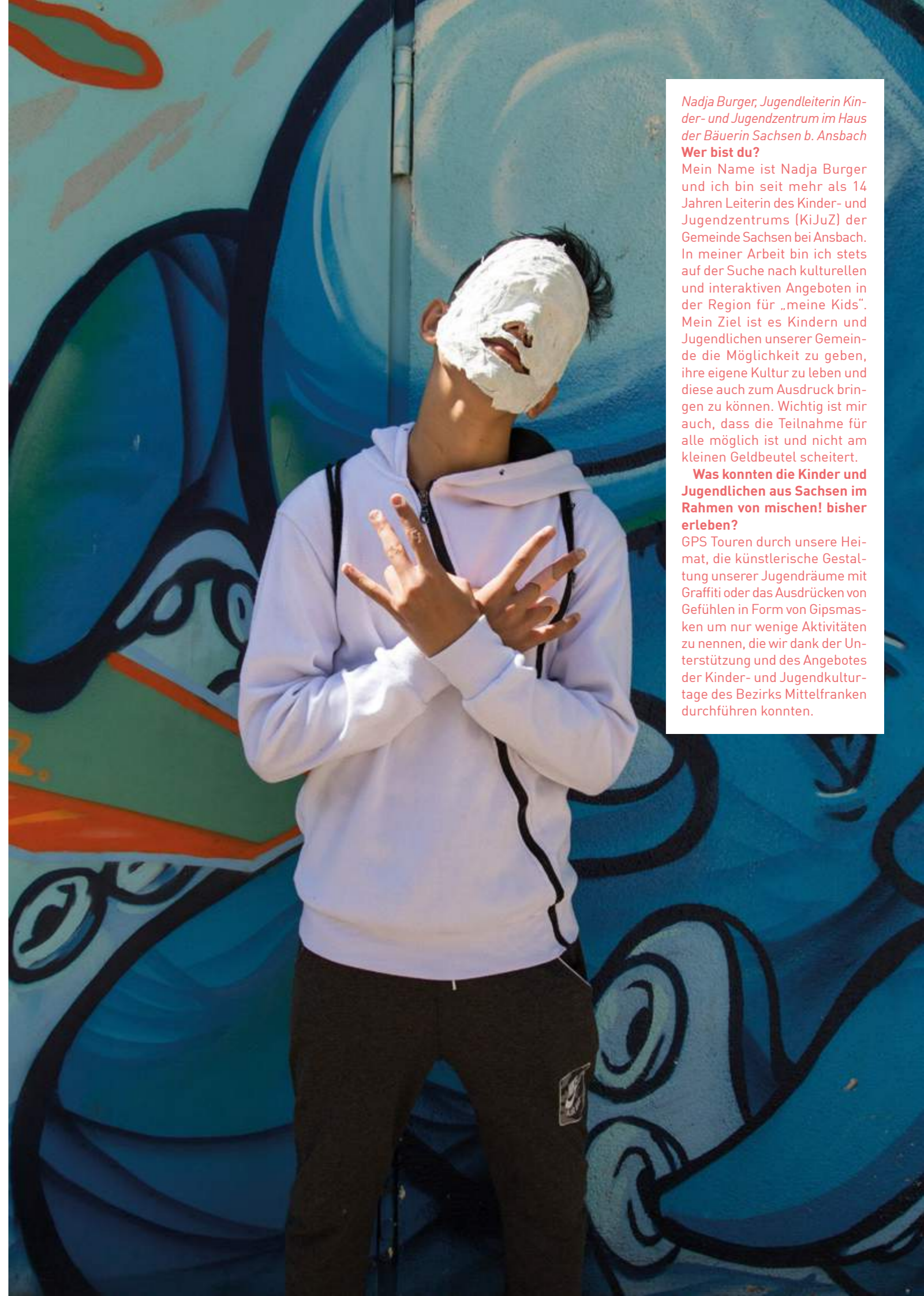
MASKENBAU UND -SPIEL – MASKEN MIT GEFÜHL MIT JUTTA RÖCKELEIN

Bei dem Workshop haben die Schüler und Schülerinnen zusammen Masken gemacht. Sie haben die Masken aus Gips gemacht. Dafür haben die Schüler und Schülerinnen mit Hilfe der Mitschüler einen Gips-Abdruck von ihrem Gesicht gemacht. An die Gips-Masken konnten die Schüler und Schülerinnen zum Beispiel noch Hörner oder Ohren machen. Die Gips-Masken haben die Schüler und Schülerinnen mit Farbe angemalt und schön gemacht. Es war zum Beispiel Farbe dabei, die in bestimmtem Licht leuchtet. Das Licht heißt Schwarz-Licht. In einer Disco mit Schwarz-Licht haben die Schüler und Schülerinnen die Masken dann getestet.



Schüler*innen der 8. Klasse der Scharrer-Mittelschule Nürnberg mit der Klassenlehrerin Frau Uta Wendrich erforschten gemeinsam mit der Theaterpädagogin Jutta Röckelein, was Masken sind und warum Menschen Masken tragen. Gemeinsam stellten sie sich die Fragen: Was sind Masken und welche Aufgaben haben Masken in den verschiedenen Kulturen? Was für Masken gibt es? Wie verändert sich der Mensch, wenn er eine Maske trägt? Wie können Masken gebaut werden? Was verbirgt oder offenbart eine Maske? Organisiert und begleitet wurde der Workshop vom Sozialpädagogen Reinhold Schlotter aus dem Jugendkinderkulturhaus

Quibble. Am ersten gemeinsamen Tag nahmen sich die Schüler*innen in Partnerarbeit einen Gipsabdruck vom eigenen Gesicht ab, der als Grundlage für die eigene Maske diente. Danach wurden die Gipsabdrücke weiter bearbeitet: die Masken wurden modelliert, verziert und mit Schwarzlichtfarben bemalt. Nach der Fertigstellung der Masken wurde ihre Wirkung im Schwarzlicht der Quibble- Disco getestet. Der Workshop mit Schüler*innen der Scharrermittelschule und Jutta Röckelein fand in Kooperation mit Reinhold Schlotter vom Jugendkinderkulturhaus Quibble sowie mit Dorothee Dietz vom Kreisjugendring Nürnberg-Stadt statt.



Nadja Burger, Jugendleiterin Kinder- und Jugendzentrum im Haus der Bäuerin Sachsen b. Ansbach
Wer bist du?

Mein Name ist Nadja Burger und ich bin seit mehr als 14 Jahren Leiterin des Kinder- und Jugendzentrums (KiJuZ) der Gemeinde Sachsen bei Ansbach. In meiner Arbeit bin ich stets auf der Suche nach kulturellen und interaktiven Angeboten in der Region für „meine Kids“. Mein Ziel ist es Kindern und Jugendlichen unserer Gemeinde die Möglichkeit zu geben, ihre eigene Kultur zu leben und diese auch zum Ausdruck bringen zu können. Wichtig ist mir auch, dass die Teilnahme für alle möglich ist und nicht am kleinen Geldbeutel scheitert.

Was konnten die Kinder und Jugendlichen aus Sachsen im Rahmen von mischen! bisher erleben?

GPS Touren durch unsere Heimat, die künstlerische Gestaltung unserer Jugendräume mit Graffiti oder das Ausdrücken von Gefühlen in Form von Gipsmasken um nur wenige Aktivitäten zu nennen, die wir dank der Unterstützung und des Angebotes der Kinder- und Jugendkulturtage des Bezirks Mittelfranken durchführen konnten.

IMPROVISATIONSTHEATER MIT KERSTIN GUTTROFF

Beim Improvisations-Theater wissen die Schauspieler nicht was passiert.

Die Schauspieler haben keinen vorgegebenen Text.

Wenn ein Schauspieler eine Idee hat, spielt er los.

Die anderen Schauspieler auf der Bühne überlegen wie sie mitspielen können.

Bei dem Workshop haben die Schüler und

Schülerinnen gelernt,

was Improvisations-Theater ist.

Die Schüler und Schülerinnen waren selbst die Schauspieler.

Die Schüler*innen der Mittelschule Feucht hatten in diesem Workshop mit der Theatermacherin Kerstin Guttroff die Möglichkeit mit allen Aspekten des Lebens phantasievoll zu experimentieren. Mit ein bisschen Abenteuerlust betraten die Teilnehmer*innen im Laufe des Workshops Bereiche des Ungewissen... Mit den Mitteln des Improvisationstheaters konnten die Teilnehmer*innen verschiedene Gefühle erforschen! Wo stecken sie im Körper, was machen sie mit uns auf der Bühne und wie bestimmen sie unser Handeln? Mit Spielen aus dem Theatersport improvisierten sie frei ins Ungewisse und ließen sich von den ungeahnten Geschehnissen, die sich dabei entwickelten, überraschen. Das Motto war: Nicht eine*r lenkt alleine, sondern alle Beteiligten lassen sich vom Augenblick auf der Bühne inspirieren.

Der Workshop mit Kerstin Guttroff fand in Kooperation mit Jutta Borkenhagen-Haas sowie mit Susanne Schulze vom Kreisjugendring Nürnberger Land statt.



MASKENBAU UND -SPIEL – MASKEN MIT GEFÜHL MIT JUTTA RÖCKELEIN

Bei dem Workshop haben die Schüler und Schülerinnen zusammen Masken gemacht.

Sie haben die Masken aus Gips gemacht.

Dafür haben die Schüler und Schülerinnen mit Hilfe der Mitschüler einen Gips-Abdruck von ihrem Gesicht gemacht.

An die Gips-Masken konnten die Schüler und Schülerinnen zum Beispiel noch Hörner oder Ohren machen.

Die Gips-Masken haben die Schüler und Schülerinnen mit Farbe angemalt und schön gemacht.

Es war zum Beispiel Farbe dabei,

die in bestimmtem Licht leuchtet.

Die fertigen Masken haben Schüler und Schülerinnen dann auf einer Bühne gezeigt.

Die fertigen Masken haben Schüler und Schülerinnen dann auf einer Bühne gezeigt.

Dann haben die Schüler und Schülerinnen an verschiedenen Orten mit den Masken getanzt und Theater gespielt.

Dazu sind die Schüler und Schülerinnen raus gegangen.

Zunächst beschäftigten sich die Schüler*innen mit den Grundlagen des Maskenspiels. Sie setzten sich mit Fragen wie: Was sind Masken? Warum tragen Menschen Masken hier und in anderen Ländern? Welche Masken gibt es? Welche Aufgaben haben Masken in verschiedenen Kulturen? Wie verändern Masken Menschen? Wie fühlt es sich an eine Maske zu tragen? auseinander.

Dann ging es an die Maskengestaltung. Zunächst erstellten alle Schüler*innen mit Hilfe der Mitschüler*innen je einen Gipsabdruck von ihrem Gesicht. Diesen Gipsabdruck durften sie nach ihren eigenen Vorstellungen modellieren, formen, gestalten, verzieren und bemalen. Um einen weiteren Effekt hervorzurufen, standen auch fluoreszierende Farben, die im Schwarzlicht leuchten, zur Verfügung.

Als die Masken fertig waren,

ging es ans Theater spielen. Im Spiel mit den Masken beziehungsweise im Schutz der Masken, konnten die Teilnehmer*innen neue Verhaltensweisen ausprobieren, Gefühle ausspielen und darstellen. Sie erarbeiteten ein kleines Theaterstück und improvisierten kleine Szenen, die sie im Rahmen einer kleinen Straßenperformance im öffentlichen Raum präsentierten.

Der Workshop mit der Theater- und Medienpädagogin Jutta Röckelein fand in der Montessori Schule Büchenbach in Kooperation mit Tanja Heidner von der Montessori Schule Büchenbach sowie mit Rainer Geier vom Kreisjugendring Roth statt. Dieser Workshop fand im Rahmen des Projekts Grenzenlos! Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit in Mittelfranken unterstützt durch die Aktion Mensch statt.

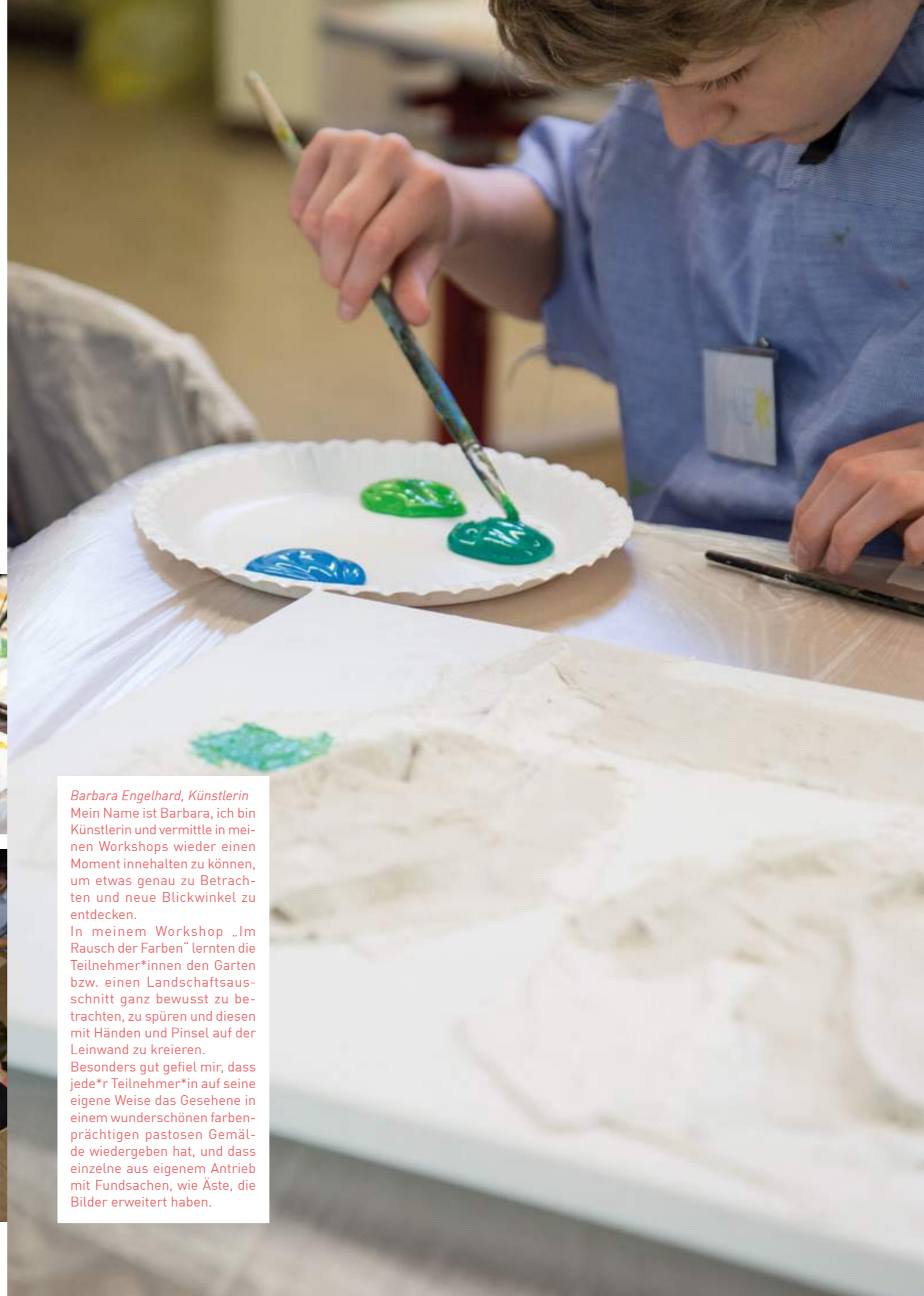


IM RAUSCH DER FARBEN MIT BARBARA ENGELHARD

Die Schüler und Schülerinnen haben sich erst draußen umgeschaut. Sie haben alles aufgemalt, was sie gesehen haben. Das gemalte Bild haben die Schüler und Schülerinnen dann mit Gips auf einer Leinwand nachgeformt. Sie haben mit Gips zum Beispiel Blumen auf die Leinwand gemacht. Die Leinwand haben die Schüler und Schülerinnen zum Beispiel mit Ästen noch schöner gemacht. Zum Schluss haben die Schüler und Schülerinnen den Gips noch mit Farbe angemalt.

Für zwölf Schüler*innen ging es bei ihrem VERmischen Grenzenlos! Workshop nach einem gemeinsamen Kennenlernen erst einmal bepackt mit Zeichenbrett, Papier und farbigen Stiften raus in die Natur. Zuerst schauten sich die Schüler*innen in ihrer Umgebung genau um und hielten die dabei entstandenen Eindrücke auf ihrem Zeichenpapier fest. Zurück in der Schule ging es direkt an die Arbeit mit dem Gips. Mit Gips und Wasser formten die Schüler*innen die Landschaft, die sie gesehen hatten, auf einer Leinwand nach. Sie formten Erhebungen, Vertiefungen und gaben dem Gips Strukturen. Nach der Trocknung über Nacht arbeiteten die Schüler*innen am nächsten Tag weiter an ihren Kunstwerken. Mit gesammelten Ästen und anderen Fundstücken von draußen bekamen die Grundformen der Landschaftsansichten noch den letzten Feinschliff. Nachdem der Gips wieder getrocknet

war, wurden die Details der mit Gips herausgearbeiteten Formen und Gebilde mit Acrylfarbe bemalt und ihnen somit Ausdruck verliehen. Nachdem die Kunstwerke fertig gestellt waren, bekamen sie noch Titel: „Zwei Leute schwimmen im See und Bankräuber“, „Ich und Alexander mit Goldbarren auf der Wiese“, „Slackline“, „Sommerwiese“, „Gips“ und weitere. Der Workshop mit der Künstlerin Barbara Engelhard fand bei den Muschelkindern, der Außenklasse der Comenius-Schule in Penzendorf in Kooperation mit Katrin Stefan-Gsaenger von den Muschelkindern Penzendorf und Barbara Ammon von der Comenius-Schule Hilpoltstein sowie mit Sabine Heidler vom Stadtjugendring Schwabach statt. Dieser Workshop fand im Rahmen des Projekts Grenzenlos! Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit in Mittelfranken unterstützt durch die Aktion Mensch statt.



Barbara Engelhard, Künstlerin
Mein Name ist Barbara, ich bin Künstlerin und vermittele in meinen Workshops wieder einen Moment innehalten zu können, um etwas genau zu betrachten und neue Blickwinkel zu entdecken. In meinem Workshop „Im Rausch der Farben“ lernten die Teilnehmer*innen den Garten bzw. einen Landschaftsausschnitt ganz bewusst zu betrachten, zu spüren und diesen mit Händen und Pinsel auf der Leinwand zu kreieren. Besonders gut gefiel mir, dass jede*r Teilnehmer*in auf seine eigene Weise das Gesehene in einem wunderschönen farbenprächtigen pastosen Gemälde wiedergeben hat, und dass einzelne aus eigenem Antrieb mit Fundsachen, wie Äste, die Bilder erweitert haben.

PARKOUR FÜR JUNGS MIT MAX HECKL

Das spricht man so aus: „par-kur“
Parkour ist eine Sportart.

Bei Parkour versucht eine Person schnell
von einem Ort zum anderen zu kommen.

Die Person läuft zum Beispiel durch eine Stadt
und springt dabei über Mauern.

Bei dem Workshop haben die Kinder und Jugendlichen gelernt,
wie Parkour richtig geht und haben es selbst ausprobiert.

Parkour zählt zu den bedeutendsten Ausprägungen aktueller Jugendkulturen. Der Erlanger Parkourprofi Max Heckl gab in diesem Workshop Anleitung für Jungen im Alter von zehn bis 14 Jahren in dieser sportlichen Disziplin, wo man eigentlich nur den eigenen Körper benötigt und die Umgebung um sich herum. Am ersten Workshoptag ging es vor allem darum die Grundtechniken des Landens, Springens und Kletterns zu erlernen. Der zweite Tag wurde genutzt um damit zu beginnen einzelne Sprünge zu einer längeren Kombination zusammen zu fügen. Am letzten Tag wurde wegen Regenschauern das Training ins Jugendtreff verlegt, wo akrobatische Elemente, wie Kopfstand, Kicks etc. geübt wurden. Zudem durften die Teilnehmer fortgeschrittene Sprünge üben, die sie während der nächsten Wochen noch selbstständig verbessern sollten. Das mischen! Jahresthema „Große Gefühle“ fand auch Einzug in den Workshop, indem Max Heckl die Problematik von Angst mit den Teilnehmern besprach.

Wie ist damit umzugehen, wenn man denkt „das schaffe ich nicht“ oder „das traue ich mich nicht“. Die Teilnehmer lernten, dass Angst auch positive Seiten haben kann, z.B. hält unser Körper uns von zu gefährlichen Sprüngen ab. Angst zeigt uns auch, dass wir uns ernsthaft mit einer Herausforderung auseinandersetzen. Schlussendlich konnte auch das Gefühl „Stolz“ einbezogen werden, wenn die Teilnehmer zurückblickten und erkannten, wie viel sie in den vergangenen Workshoptagen erreicht hatten.

Der Workshop mit Max Heckl fand in Kooperation mit Sabrina Wild und Stefanie Schmidt vom Kinder- und Jugendtreff K37 im Stadtteilzentrum Forsthof in Schwabach sowie mit Sabine Heidler vom Stadtjugendring Schwabach statt. Der Workshop fand im Rahmen des Projekts „Geschlechtersensible Maßnahmen der interkulturellen Kinder- und Jugendbildung in Mittelfranken“, finanziert durch das Fachprogramm Integration vom Bayerischen Jugendring, statt.



ZIRKUSKÜNSTE MIT JENS FISSENEWERT

Bei dem Workshop haben die Kinder und Jugendlichen
verschiedene Kunst-Stücke aus dem Zirkus ausprobiert und gelernt.

Die Kinder und Jugendlichen haben zum Beispiel
Jonglieren und Akrobatik gelernt.

Jonglieren heißt, dass eine Person Bälle nacheinander in die Luft wirft.
Dann fängt die Person die Bälle wieder auf
und wirft sie wieder in die Luft.

Das kann die Person mit zwei Bällen,
drei Bällen oder mehr Bällen machen.

Akrobatik ist eine Art von Turnen.

Dabei muss eine Person sehr gelenkig sein.

Bei Akrobatik lernen Menschen zum Beispiel, wie sie sich gut auf die Schultern von anderen Menschen stellen können.

Die Menschen lernen aber auch
wie man gut einen Salto macht oder ein Rad schlägt.

Schüler*innen der Senefelder-Schule aus Treuchtlingen konnten Ende Juni ins Jonglieren hinein schnuppern und auch etwas Akrobatik ausprobieren. Der Workshop mit Jens Fissenewert bot ihnen die Möglichkeit sich selbst auszuprobieren und spielerisch mit Ball und Körper zu experimentieren. Der Workshop mit Jens Fissenewert fand in Kooperation mit Martin Bruhn von der Senefelder-Schule in Treuchtlingen sowie in Kooperation mit Karlheinz Mößner vom Kreisjugendring Weißenburg – Gunzenhausen statt.

Der Workshop fand im Rahmen des Projekts „Geschlechtersensible Maßnahmen der interkulturellen Kinder- und Jugendbildung in Mittelfranken“, finanziert durch das Fachprogramm Integration vom Bayerischen Jugendring, statt.





Jens Fissenewert, Zirkuspädagoge

Wer bist du und was machst du?

Ich bin Jens Fissenewert und biete als selbständiger Zirkuspädagoge Workshops und Kurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an. Mein Spezialgebiet sowie meine große Leidenschaft ist dabei die Jonglage.

An der Arbeit mit Kindern gefällt mir, dass ich durch „Nicht-Erwachsene“ Blickwinkel auf Kursinhalte aber auch über fachfremde Themen selbst viel lernen kann. Vermitteln möchte ich vor allem eine Weisheit meines Jongliertrainers aus meiner eigenen Jugend, die ich sehr gelungen finde: „Es heißt nicht: Ich kann das nicht! - Es heißt: Ich kann das NOCH nicht!“

Was konnten die Kinder bzw. Jugendlichen in deinen VERmischen! Workshops lernen?

Wir haben grundlegende Techniken sowie kleine Solo- und Partnertricks der Jonglage

erarbeitet. Zudem haben wir im Bereich der Akrobatik eine Auswahl an Menschenpyramiden und Partnerfiguren erlernt.

Was war für dich besonders bei VERmischen!?

Am besten hat mir gefallen, als die Teilnehmenden einer Gruppe in Hinblick auf die Präsentation bei ABmischen! zu einem professionellem Zirkusteam zusammen gewachsen sind. Alle haben gemeinsam sowie sehr professionell und engagiert gearbeitet und später eine sehr gute Aufführung präsentiert. Dieses Ziehen an einem Strang für die gemeinsame Sache empfinde ich als sehr spannend und berührend.

Wie gestaltete sich die Zusammenarbeit mit den Pädagog*innen vor Ort?

Der Kontakt mit den Pädagog*innen vor Ort war rundum herzlich und entspannt. Ich sehe als das Hilfreichste bei einer solchen Zusammenarbeit an, dass niemand trotz Zeit- oder Aufführungsdruck rumstresst, da sich das schnell auf die Gruppe überträgt. Bei VERmischen! haben wir alle (eher kleineren) Problemchen ruhig und sachlich umschiffen können, was ich nicht selbstverständlich, sondern bemerkenswert finde.

ABMISCHEN!

Am Freitag, den 20.07.2018 und Sonntag, den 22.07.2018 feierten wir unseren Abschluss in der Kulturwerkstatt Auf AEG in Nürnberg mit inklusiven Workshops, Livedolmetscher, Filmuntertitelung und anderen Aktionen.

Neue Räume – neue Möglichkeiten

Zum ersten Mal bezogen wir seit 2006 neue Räume für unseren Abschluss. Aufgrund des dritten Bauabschnitts im Künstlerhaus des Kunst-KulturQuartiers der Stadt Nürnberg waren wir Gast in der Kulturwerkstatt Auf AEG. In enger Kooperation mit der Programmkoordination und der technischen Betreuung des Künstlerhauses konnte die Veranstaltung für die Kulturwerkstatt geplant und schließlich durch die vielseitigen Kooperationsmöglichkeiten, die sich durch die Partner*innen des Hauses ergaben, umgesetzt werden. Am Programm und an der Umsetzung waren so nicht nur das Hausmanagement und sein technisches Team, sondern auch Mitarbeiter*innen des Kulturbüros Muggenhof, des KinderKunstRaums, der Akademie für Schultheater

und performative Bildung und der Musikschule Nürnberg involviert.

Aus dem Programm

Neben der Ausstellung der Ergebnisse aus den VERmischen! Workshops, die gemeinsam mit den Kunstwerken, die zur Mitmachaktion MITmischen! im Kleinen Saal, in den Gängen sowie im Foyer in einer von Susanne Wohlfart, Markus Adlhoch und Jan Gemeinhardt kuratierten Ausstellung Platz fanden, gab es Berichte aus und Interviews zu den Workshops und verschiedene Darbietungen auf der Bühne im Großen Saal. Dort wurde getanzt, jongliert und improvisiertes aufgeführt. Durchs Programm führte der Moderator Jörg René Hundsdörfer. An seiner Seite hatte er die Gebärdensprachdolmetscherin Tatjana Mehlhorn, die von der Bühne aus dolmetschte. Von der Medienfachberatung und fließend über diese umgesetzt wurde die Livebeschreibung für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen sowie das Live-Audiostreaming ins Netz. Außerdem konnten durch sie im Vorfeld die Filmbeiträge aus den Kinderfilmprojekten untertitelt werden.

Neues ausprobieren

Zwischen den Präsentationsblöcken gab es in verschiedenen Workshops die Möglichkeit Neues

auszuprobieren. Gemeinsam mit der Fürther Künstlerin Barbara Engelhard, die neben mischen! unter anderem auch für den in der Kulturwerkstatt Auf AEG ansässigen KinderKunstRaum aktiv ist, konnten in deren Räumlichkeiten Tape Bilder im Postkartenformat entstehen. Mit verschieden farbigen und breiten Reispapierklebebandern konnten einzelne Motive auf ein kleines Format geklebt werden. Gebärdensprachdozent*innen und Gebärdensprachdolmetscher*innen des Gehörlosen Institut Bayern luden zu einem Craschkurs ein. Hier wurde die Geschichte und Kultur der Gebärdensprache vermittelt und einige Gebärden von den Teilnehmer*innen erprobt werden. Der VERmischen! Workshopleiter Max Heckl lud nach draußen zu einem Bewegungsangebot im Freien ein. Er baute verschiedene Hindernisse auf und nutzte die vorgefundene Umgebung und zeigte den Teilnehmer*innen wie sie sich möglichst elegant und fließend über diese bewegen können. Ganz im Sinne der Trendsportart Parkour stand natürlich auch das sichere Landen, Abrollen und Springen im Zentrum dieser kurzen Einheit. Mit von der Künstlerin Simona Leyzerovich gestalteten Stempeln konnten die Besucher*innen Gesichter stempeln, die mit ihren unterschiedlichen Motiven eine Bandbreite an Gefühlslagen und Gesichtsausdrücken widerspiegelten. Kulinarisches Highlight war das durch

die Kochaktionen des Kulturbüro Muggenhof vorbereitete und angebotene Essen. Unter Anleitung von ehrenamtlich Aktiven kommen hier junge Menschen verschiedenster Nationalitäten zusammen und kochen gemeinsam. Am zweiten Tag konnten die Besucher*innen zusätzlich das Bauhaus-Angebot des KinderKunstRaums, den Workshop Songanalyse mit der Musikerin Lena Dobler und einen Theaterworkshop von Hanna Frommhold, der in Kooperation mit der Akademie für Schultheater und performative Bildung entstand, besuchen.

Musikalisches und Dramatisches

Am Freitag Abend trat die Band High Hedgepig, unter musikalischer Betreuung von Michael Schmidt von der Musikschule Nürnberg im Akademie Lab auf. Die fünfköpfige Band spielte ein gehaltvolles Set aus einer Mischung aus Indie-rock/Pop-Rock.

Anschließend kam die Gruppe des Casbah-DJ-Sets zum Einsatz. Mehrere junge Erwachsene erprobten mit dem DJ Nawid Zandi das Spiel an den Reglern und legten gemeinsam Musik im Foyer der Kulturwerkstatt auf.

Das sonntägliche Programm schloss mit der Kindertheatergruppe unter Leitung von Christina Zeitler aus dem Theater Pfütze, die ihr aktuell erarbeitetes Stück im Großen Saal auführte.





Programm von ABmischen! am Freitag 20.07.2018

Begrüßung

Peter Daniel Forster, Bezirksrat und Beauftragter für Jugend und Sport
Michael Voss, Vize-Präsident des Bayerischen Jugendrings
Bertram Höfer, Vorsitzender des Bezirksjugendrings Mittelfranken

Präsentationen der künstlerischen Workshops I

Im Rausch der Farben mit Barbara Engelhard in Penzendorf
Masken mit Gefühl mit Jutta Röckelein in Nürnberg (Quibble)
Digitale Musikproduktion mit Stefan Rölle und Christoff Riedel in Nürnberg
Improvisationstheater mit Kerstin Gutoff in Feucht

Workshops

Tape Art Bilder mit Barbara Engelhard und dem KinderKunstRaum
Gebärdensprachdolmetschercrashkurs mit Referent*innen des Referent*innen des Gehörlosen Institut Bayern
Bewegungsangebot mit Max Heckl
Stempeln mit dem Bezirksjugendring

Präsentationen der künstlerischen Workshops II

Zaubern mit Bernd Distler in Neuendettelsau
Masken mit Gefühl mit Jutta Röckelein in Nürnberg
(Bertha von Suttner - Heilpädagogische Tagesstätte)
Parkour für Jungs mit Max Heckl in Schwabach
Parkour mit Max Heckl in Herzogenaurach

Musikschule Nürnberg Band High Hedgepig Casbah-DJ Set, DJing im Foyer

Moderation: Jörg Réne Hundsdorfer
Livebeschreibung: Klaus Lutz
Audiostreaming: Fabian Fiedler
Gebärdensprachdolmetscherin: Tatjana Mehlhorn

Programm von ABmischen! am Sonntag 22.07.2018

Begrüßung

Lydia Bauer-Hechler, Bezirksrätin
Bertram Höfer, Vorsitzender des Bezirksjugendrings Mittelfranken
Carolin Lederer, Hausmanagement Kulturwerkstatt Auf AEG

Präsentationen der künstlerischen Workshops I

Kindertanzworkshop mit Olga Anschütz in Erlangen
Jonglieren mit Jungs mit Jens Fissenewert in Ansbach
Hand in Hand mit Kerstin Himmler-Blöhß in Ansbach
Film „Die Zauberfernbedienung“ mit Videoreferent*innen der Medienfachberatung für den Bezirk Mittelfranken in Oberasbach
Emotionen – Tanz der Gefühle mit Simone Löscher in Bad Windsheim
Masken mit Gefühl mit Jutta Röckelein in Büchenbach
Zaubern mit Bernd Distler in Erlangen

Workshops

Siebdruck mit Marga Leuthe
Tape Art Bilder mit Barbara Engelhard und dem KinderKunstRaum
Gebärdensprachdolmetschercrashkurs mit Referent*innen des Referent*innen des Gehörlosen Institut Bayern
Songanalyse mit Lena Dobler
Bewegungsangebot mit Max Heckl
Stempeln mit dem Bezirksjugendring
Bauhaus mit dem KinderKunstRaum
Theaterworkshop mit Hanna Frommhold

Präsentationen der künstlerischen Workshops II

Film „Die Ohnmacht“ mit Videoreferent*innen der Medienfachberatung für den Bezirk Mittelfranken in Oberasbach
Zirkuskünste mit Jens Fissenewert in Sachsen bei Ansbach
Tanzworkshop für Mädchen mit Olga Anschütz in Erlangen
Parkour für Jungs mit Max Heckl in Obermichelbach
Performatives mit Selina Bock in Neustadt a.d. Aisch
Percussion mit Karin Anna Liedel in Burgfarrnbach

MITmischen! - Preisverleihung Auftritt Theatergruppe Pfütze







Die Kulturwerkstatt Auf AEG ist mit ABmischen! zum ersten Mal eine Ausweichspielstätte für das Künstlerhaus. Die Kolleg*innen in der Kulturwerkstatt Auf AEG waren von Beginn an mit Begeisterung dabei. Wir fühlten uns nicht als reiner Ausweichort, sondern vielmehr als Kooperationspartner. Die Veranstaltung passt super zu unserem Profil. Wir verstehen uns als Haus der Kulturellen Bildung und konnten viele inhaltliche Anknüpfungspunkte an das Programm von mischen! finden.

Deshalb freut es mich sehr, dass fast alle Einrichtungen der Kulturwerkstatt tatkräftig im ABmischen!-Programm vertreten waren. Die Band High Hedgepig der Musikschule Nürnberg hat am Freitagabend ein Konzert im AkademieLAB gegeben. Die Mobile Küche vom Kulturbüro

Muggenhof hatte leckere und frische Snacks im Angebot und versorgte das Team des Bezirksjugendrings. Verschiedene Mitmach-Workshops boten der KinderKunstRaum und die Akademie für Schultheater und performative Bildung an. Und nicht zuletzt hat unsere Gastronomie HALLE 3 zu einer kleinen Verschnaufpause für zwischendurch eingeladen.

Unser Dank geht an das Team von mischen! und den Kolleg*innen vom Künstlerhaus für die ausgesprochen gute Zusammenarbeit. Sowie ein riesiges Dankeschön an alle helfenden Hände in der Kulturwerkstatt Auf AEG, die zum Gelingen von ABmischen! beigetragen haben.

Carolin Lederer,
Hausmanagement Kulturwerkstatt Auf AEG

Medientechnische Angebote zur barrierefreien Ausgestaltung von ABmischen!

Fabian Fiedler, Medienzentrum PARABOL und Klaus Lutz, Medienfachberatung für den Bezirk Mittelfranken

Beschreibung für blinde und sehbeeinträchtigte Personen

Nach dem erfolgreichen Testlauf im Jahr 2017 hat auch 2018 der Medienfachberater für den Bezirk Mittelfranken wieder die Abschlussveranstaltung für blinde und sehbeeinträchtigte Besucher*innen im Saal reportiert. Technisch wurde dies mit einer Dolmetscheranlage realisiert. Über spezielle Kopfhörer mit eingebautem Empfangsteil, die am Eingang verteilt wurden, konnten die Besucher*innen hören, was der Livebeschreiber Klaus Lutz über Mikrofon und Sender (wireless transmitter) eingesprochen hatte.

Die Herausforderung für den Reporter in dieser Live-Beschreibung liegt darin, in den oft kurzen Zeiträumen ohne akustisch dominiertes Bühnenprogramm (also Moderation, Interview, Lesung oder Gesang) möglichst bildhaft und eindrücklich das Geschehen im Saal und auf der Bühne verbal zu kommunizieren. Wer tritt auf und agiert auf der Bühne - Wie sehen die Protagonist*innen auf der Bühne aus, was haben sie an oder kennzeichnet sie optisch - Was passiert gerade und wird nicht ausreichend für Nichtsehende nachvollziehbar über Sprache von der Bühne aus vermittelt. Dazu hat sich der Reporter hinten im Saal an

der Technik mit Blick auf das Bühnengeschehen positioniert und versucht von dort aus möglichst sachlich alle Informationen sprachlich zu übermitteln, die für blinde und sehbeeinträchtigte Besucher*innen, notwendig sind, um einen Gesamteindruck der Veranstaltung zu bekommen.

Das Audiostreaming

Die Abschlussveranstaltung ABmischen! wurde 2018 zusätzlich per Audiostream live übertragen. Interessierte konnten somit akustisch mitverfolgen, was auf der Bühne präsentiert wurde. Dieser Service hat sich durch die Beschreibung des Geschehens im Saal und auf der Bühne für blinde und sehbeeinträchtigte Personen angeboten. Die Mischung von Bühnenmoderation, Interviews, musikalischen Darbietungen, Atmosphäre im Saal und der Blindenbeschreibung bot als Radioreportage ein lebendiges akustisches Bild der Veranstaltung. Somit wurde auch Kulturinteressierten, die nicht mobil sind oder nicht persönlich an der Veranstaltung teilnehmen konnten, die Möglichkeit geboten über das Internet am heimischen Computer, beziehungsweise Smartphone und Tablet per Webradio live dabei zu sein.

Technisch wurde eine sehr niederschwellige Lösung gewählt. Von der mischen!-Website wurde auf eine bewusst sehr einfach gehaltene barrierefreie Seite verlinkt. Hauptbestandteil der Webseite war ein Audioplayer, welcher nur angeklickt werden musste. Das Angebot hat technisch reibungsfrei funktioniert und wurde gut angenommen.

GRENZENLOS! – INKLUSION IN DER KINDER- UND JUGENDARBEIT IN MITTELFRANKEN

Dem Bezirks-Jugend-Ring ist Inklusion ganz wichtig. Er möchte, dass es in der Jugend-Arbeit mehr Angebote für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung gibt. Deswegen gibt es beim Bezirks-Jugend-Ring seit 2016 das Projekt Grenzenlos!. Das Projekt geht bis Ende Februar 2019.

Grenzenlos! will, dass alle Menschen über Inklusion nachdenken. Und dass es in Mittelfranken mehr Angebote für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung gibt.

Grenzenlos! macht bei den Kinder- und Jugend-Kultur-Tagen zum Beispiel inklusive Workshops. Also Workshops für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung. In den Jahren 2016 und 2017 gab es 18 inklusive Workshops. In diesem Jahr gab es 10 inklusive Workshops.

Grenzenlos! bietet aber auch 2 Mal im Jahr ein Treffen an. Das Treffen heißt Netzwerk-Treffen. Bei den Netzwerk-Treffen sprechen die Menschen, die kommen, zum Beispiel darüber: Wer macht schon Angebote für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung? Was ist wichtig, wenn ich ein Angebot für Kinder und Jugendliche mit Behinderung mache? Gibt es Personen, die zusammen ein Angebot für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung machen wollen?

Grenzenlos! möchte, dass auch andere Menschen Lust haben Angebote für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung zu machen. Deswegen schreibt Grenzenlos! zusammen mit vielen anderen Menschen gerade eine Arbeits-Hilfe. Darin steht zum Beispiel was wichtig ist, wenn man ein Angebot für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung macht. Die Arbeits-Hilfe wird bis 2019 fertig geschrieben. ►

GESCHLECHTERSSENSIBLE MASSNAHMEN DER INTERKULTURELLEN KINDER- UND JUGENDBILDUNG IN MITTELFRANKEN

Wie kann Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit gelingen? Mit dieser Frage beschäftigt sich der Bezirksjugendring schon seit längerem. Daher hat er 2016 das Projekt Grenzenlos! Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit in Mittelfranken ins Leben gerufen. Gefördert wird das Projekt durch die Aktion Mensch. Das bis Ende Februar 2019 angelegte Projekt beschäftigt sich auf unterschiedlichen Ebenen mit Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit und versucht einen Bogen zwischen Theorie und Praxis zu spannen. Da es schwer ist, alle Dimensionen von Diversität auf einmal zu betrachten und Inklusion auf allen Ebenen gleichzeitig umzusetzen, beschäftigt sich das Projekt Grenzenlos! gezielt mit der Teilhabe von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Behinderung.

Seit Projektstart 2016 gibt es jährlich zwei Netzwerktreffen, bei denen unterschiedlichste Partner aus der Kinder- und Jugendarbeit, der Behindertenhilfe und der Politik in Mittelfranken zusammenkommen. Hier findet ein Austausch über aktuelle und wichtige Fragen und Themen bezüglich Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit statt. Durch die gemeinsame Vernetzung ist eine gegenseitige Unterstützung möglich und die Teilnehmer*innen können bei ihren eigenen Planungen auch über die Netzwerktreffen hinaus auf das Wissen und die Erfahrungen der anderen Netzwerkmitglieder zurückgreifen und davon profitieren. Hier ist Raum für Fragen und Einschätzungen, die mit Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit einhergehen.

Im Rahmen der Kinder- und Jugendkulturtage gab es in den vergangenen zwei Jahren dank vieler interessierter Kooperationspartner*innen, Künstler*innen und Kulturschaffenden bereits 18 inklusive Workshops, aus denen die ein oder

andere weiterführende Kooperation entstanden ist. Auch in diesem Jahr 2018 können wir auf zehn inklusive Workshops zurückblicken. Workshops, die dazu dienen für alle Beteiligten neue Erfahrungsräume zu öffnen und zu gestalten und Barrieren abzubauen. In den Workshops herrschte ein Miteinander, in dem Berührungspunkte abgebaut wurden und die Gemeinschaft im Vordergrund stand. Ein Miteinander, das von der gegenseitigen Unterstützung und den Stärken jedes*r Einzelnen profitierte. Unterschiede und Verschiedenheit rückten in den Hintergrund. Im Vordergrund standen die Gemeinsamkeiten und jedes*r einzelne Kind, Jugendliche oder junger Erwachsener mit seinen eigenen Stärken und seiner Persönlichkeit.

Um die Ergebnisse und Erkenntnisse aus den Workshops und Netzwerktreffen, aber auch die Wege, die gegangen werden müssen, festzuhalten, bildete sich ein Arbeitskreis. Dieser Arbeitskreis beschäftigt sich momentan mit der Erstellung einer Arbeitshilfe zu Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit. Beteiligt sind verschiedene Akteur*innen aus der Kinder- und Jugendarbeit, der Behindertenhilfe und der Politik in Mittelfranken. Die Arbeitshilfe soll Mut zu inklusiver Kinder- und Jugendarbeit machen und Lust darauf machen es anzupacken. Die Arbeitshilfe dient zur Sensibilisierung für das Thema Inklusion und gibt konkrete Handlungsschritte mit an die Hand. Grundlage für die Arbeitshilfe sind Erfahrungen aus dem bisher vergangenen Projektzeitraum und die Erfahrungen und das Wissen der Mitglieder des Arbeitskreises. Unterlegt wird die Arbeitshilfe mit konkreten schon stattfindenden und gelingenden Beispielen aus Mittelfranken. Bis zum Projektende von Grenzenlos! Ende Februar 2019 wird die Arbeitshilfe fertiggestellt.



Interkulturelle Jugendkulturarbeit hat innerhalb der Kinder- und Jugendkulturtage des Bezirks Mittelfranken seit einigen Jahren einen festen Platz. Durch das Fachprogramm Integration des Bayerischen Jugendrings wird in den Jahren 2018 und 2019 das Projekt „Geschlechtersensible Maßnahmen der interkulturellen Kinder- und Jugendbildung in Mittelfranken“, das an die Kinder- und Jugendkulturtage angeschlossen ist, durch Mittel der Bayerischen Staatsregierung ermöglicht.

Kooperationen – Miteinander für Integration

Projektidee

Die schwerpunktbildende Jugendkulturarbeit beim Bezirksjugendring Mittelfranken mit dem Kooperationsnetzwerk der Kinder- und Jugendkulturtage, das über die Jahre kontinuierlich wachsen konnte, bietet einen optimalen Rahmen innerhalb der Strukturen der Jugendarbeit, um ein Projekt zur Integration junger Mädchen und Jungs mit Migrationsbiographie in den Jahren 2018 und 2019 zu initiieren und umzusetzen. Unser Anliegen ist es sowohl Sensibilität für Geschlechterunterschiede in die Jugendkulturarbeit miteinzubeziehen, als auch vor diesem Hintergrund Integration neu zu denken. Wir setzen hierbei auf eine Mischung aus fachlicher Multiplikator*innenarbeit und direkter Jugendkulturarbeit, womit Raum für eine das Vorhaben der geschlechtersensiblen Maßnahmen der interkulturellen Kinder- und Jugendkulturarbeit abschließende Evaluation gegeben ist, um das Gelingen (und Misslingen) zu reflektieren und mögliche Gelingensbedingungen für Vorhaben dieser Art zu formulieren.

Sensibilisierung für die Bedürfnisse von Jungen und Mädchen

Ziele

Mit dem Projekt möchte der Bezirksjugendring Mittelfranken einen Beitrag zur sozialen und kulturellen Integration junger Mädchen und

Jungs mit Migrationsbiographie unter Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Bedürfnisse in die Jugendarbeit in Mittelfranken leisten. Ziel ist es dabei, die persönlichen, individuellen Bedürfnisse von Jungen und Mädchen ernst zu nehmen und diese in der Erarbeitung der Workshopkonzepte zu berücksichtigen. Wir möchten den Teilnehmer*innen im Alter von 6 bis 27 Jahren einen Raum eröffnen, der ihnen zugleich Schutz- und Möglichkeitsraum ist. Ein Raum, in dem sie sich selbst bewusst werden können, wer sie sind und gleichzeitig Sichtweisen und Haltungen anderer begegnen können. Durch die geschlechtergetrennten Workshops erhoffen wir uns, dass wir die spezifischen Lebenswelten von Mädchen und Jungen berücksichtigen können und wir dazu beitragen können, dass Benachteiligungen abgebaut werden können und Gleichberechtigung befördert werden kann.

Soziale und Kulturelle Integration – Begegnungen schaffen, Teilhabe ermöglichen, über Werte nachdenken

VERmischen! Mädchen und Jungen

Im Jahr 2018 fanden sieben geschlechtersensible Maßnahmen der Kulturellen Kinder- und Jugendbildung im Rahmen der Kinder- und Jugendkulturtage des Bezirks Mittelfranken statt. Die Rückblicke zu diesen sind im Bereich VERmischen! zu finden.

Jonglieren für Jungs mit Jens Fissenewert in Ansbach
Hand in Hand für Mädchen mit Kerstin Himmler-Blöbß in Ansbach
Tanzworkshop für Mädchen in Erlangen
Tanzworkshop für Mädchen in Hemhofen
Parkour für Jungs mit Max Heckl in Obermichelbach
Parkour für Jungs mit Max Heckl in Schwabach
Jonglieren für Jungs mit Jens Fissenewert in Treuchtlingen



Veranstalter



Unterstützer



Kooperationspartner



Medienfachberatung für den Bezirk Mittelfranken



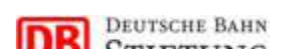
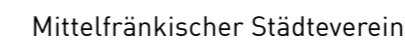
IMPRESSUM

Veranstalter: Bezirk Mittelfranken
 Kulturreferat, Danziger Straße 5, 91522 Ansbach
 Tel.: 09 81 - 46 64 50 02
 Fax: 09 81 - 46 64 59 99
 www.bezirk-mittelfranken.de

Bezirksjugendring Mittelfranken
 Gleißbühlstraße 7, 90402 Nürnberg
 Tel.: 09 11 - 23 98 09 0
 Fax: 09 11 - 23 98 09 16
 E-Mail: info@bezjr-mfr.de
 www.bezirksjugendring-mittelfranken.de

Yvonne Schulz · Sybille Körner-Weidinger · Cornelia Sperber
 Julia Derian · Eva Endler · Bilal Bouknana
 mischen!-Projektleitung: Sybille Körner-Weidinger
 E-Mail: sybille.koerner@bezjr-mfr.de
 home: www.mischen-mfr.de
 Auflage: 1500
 Gestaltung: Susanne Wohlfart, susannewohlfart.de
 V.i.S.d.P.: Bertram Höfer

Sponsoren





Fachberatung Kinder-
und Jugendkultur für den
Bezirk Mittelfranken

